



**Stadt Biel
Ville de Bienne**

Ratssekretariat
Secrétariat parlementaire

01^e procès-verbal du Conseil de ville / 01. Stadtratsprotokoll

**Séance du 16 janvier 2025 à 18h00
Sitzung vom 16. Januar 2025, 18.00 Uhr**

**Lieu: salle du Conseil de ville au Bourg
Ort: Stadtratssaal in der Burg**

Présents / Anwesend:

Achermann Brice, Augsburger-Brom Dana, Benz Raphael, Berclaz Pascale, Boly Kady, Bord Pascal, Briechle Dennis, Bucher Juliet, Burri Rahel, Cacciabue Anna, Clauss Susanne, Comment Rachel, Corbaz Catherine, De Lorenzo Bryan, Demierre Patrick, Eggli Roland, Francescutto Luca, Gerber Andreas, Gloor Yannick, Hamdaoui Mohamed, Heiniger Peter, Kilezi Ruth, Lehmann Caroline, Leonarz Matilda, Leuenberger Bernhard, Lindegger Reto, Magnin Nadia, Maurer Stefan, Meier Julian, Michel Tamara, Moeschler Marie, Molina Franziska, Müller Lukas, Paronitti Maurice, Rodriguez Ugolini Julian, Roquet Hervé, Roth Myriam, Rüber Stefan, Ryser Siri, Scherrer Jürg, Schiess Christophe, Schlup Katharina, Schlup Nina, Schneider Sandra, Schneider Veronika, Schultz Moema, Sprenger Titus, Steinmann Alfred, Stöcker Manuel, Stolz Joseline, Suter Daniel, Sutter Andreas, Tonon Ariane, Urweider Vera, Varrin Océane, Wassmann Leona, Weber Philippe, Wendling Cécile

Absence(s) excusée(s) / Entschuldigt:

Koller Levin, Zumstein Joël

Représentation du Conseil municipal / Vertretung des Gemeinderates

Gonzalez Bassi Glenda, maire

Conseillères municipales / Conseiller municipal: Feurer Beat, Frank Lena, Pittet Natasha, Tanner Anna

Absence(s) excusée(s) du Conseil municipal / Entschuldigt Gemeinderat:

-

Présidence / Vorsitz:

Mohamed Hamdaoui, président du Conseil de ville

Secrétariat / Sekretariat:

El Mohib Omar, secrétaire général du secrétariat parlementaire

Begrüssung	4
Vereidigung	5
1. Genehmigung der Traktandenliste	7
2. Wahl des Büros des Stadtrates für Januar 2025 bis April 2026	7
a) Wahl des Stadtratspräsidenten / der Stadtratspräsidentin	7
b) Élection de la 1ère vice-présidente / du 1er vice-président du Conseil de ville	10
c) Élection de la 2e vice-présidente / du 2e vice-président du Conseil de ville	11
d) Élection de 2 scrutatrices / scrutateurs	11
3. Élection de la commission de surveillance	11
a) Élection des 7 membres	11
b) Élection de la présidente / du président pour la période de janvier 2025 à avril 2026	12
c) Élection de la vice-présidente / du vice-président pour la période de janvier 2025 à avril 2026	12
4. Élection de la Commission spéciale chargée d'accompagner la révision du Règlement de la Ville (RRV)	13
a) Élection des 9 membres	13
b) Élection de la présidente / du président	13
5. Élection de la Commission des finances	14
a) Élection des 9 membres	14
6. Élection des commissions scolaires	16
a) Élection de la Commission scolaire francophone	16
b) Élection de la Commission scolaire alémanique	16
7. Conseil municipal: attribution des directions pour la législature 2025 – 2028 ...	17
8. Élection de remplacement d'un membre du Conseil des affaires franco-phones de l'arrondissement de Biel/Bienne (CAF)	25
5. Élection de la Commission des finances (suite)	26
a) Élection des 9 membres	26
b) Élection de la présidente / du président	27
8. Election du délégué à la protection des données pour la législature 2025-2028 / Approbation	27
9. Interventions reportées des séances précédentes	28
9.1 20240231 Postulat urgent Schlup Nina, JS, Cacciabue Anna Louise, JS, «Protéger les Palestiniennes et les Palestiniens»	28
10. Motivation de l'urgence du Postulat interpartis Moeschler Marie, PSR, Stolz Joseline, PSR, Kilezi Ruth, PSR, Boly Kady, PSR, Schlup Nina, JS, Rodriguez Ugolini Julian, PS, Tonon Ariane, Les Vert·e·s, Corbaz Catherine, Les Vert·e·s Augsburger-Brom Dana, POP, « La Ville de Bienne doit s'assurer que les droits humains, en particulier les droits des enfants, soient respectés dans l'exploitation d'un centre de retour par le Canton sur son territoire »	32
11. Motivation de l'urgence de l'Interpellation interpartis Schlup Katharina, Groupe PVL+, Egli Roland, Groupe PVL+, Lindegger Reto, Groupe FDP, Sutter Andreas, Groupe FDP, Bord Pascal, Groupe PRR, Benz Raphael, Groupe Avenir Bienne/Centre, Schlup Nina, Groupe PS/JS « Processus relatif au développement du site de l'hôpital »	32
12. Adieu Cécile Wendling	33

13. Nouvelles Interventions...35

Begrüssung

Scherrer Jürg, Präsident gemäss Artikel 1 Absatz 2 Geschäftsordnung des Stadtrates: Ich begrüsse Sie zur konstituierenden Sitzung des Stadtrats für die Legislaturperiode 2025 bis 2028. Zuerst gratuliere ich allen zur Wahl, egal ob rot, grün, gelb, schwarz oder blau. Ich wünsche Ihnen viel Glück und Erfolg in den nächsten vier Jahren. Sie finden auf Ihrem Tisch Schokolade von Progin, einer bekannten Firma in Biel. Die Schokolade hat das Parlamentssekretariat beschafft, natürlich auf Kosten des Stadtratsbudgets. *(Gelächter)*

Bevor wir «in medias res» gehen noch ein paar administrative Bemerkungen beziehungsweise Informationen: Unser langjähriger Weibel, Daniel Gunziger, hat offiziell Ende Dezember 2024 aufgehört. Er ist heute präsent, um die beiden neuen Weibel zu instruieren. Herr Sven Indelicato und Herr Michel Tognola haben sich zur Verfügung gestellt. Sie werden jeweils abwechselnd die Stadtratssitzungen betreuen.

Anschliessend an die heutige Sitzung wird um ca. 20.30 Uhr vor dem Stadtratssaal ein Apéro serviert.

Ich hätte nie gedacht, dass ich im Leben einmal Alterspräsident werde. Es ist eine Ehre, aber eben vor allem eine Alterserscheinung. Mir kommt dazu eine Lebensweisheit in den Sinn: Zwischen der Zeit als Grünschnabel oder junger Schnaufer und derjenigen als alter Knacker liegen nur ein paar wenige Jahre, was bedeutet, wir müssen auf der Hut sein, um diese Jahre nicht zu verpassen....

Durch eine knapp 40-jährige politische Karriere bin ich reich an Erfahrung und kann einiges philosophisch anschauen. Nur 36 % der Bieler Stimmberechtigten gingen am 22. September 2024 an die Urne und haben ihre Wahl getroffen. Da stelle ich mir doch die Frage, welche Legitimation dieses Parlament hat. Juristisch und politisch ist der Fall klar, da gibt es keinen Zweifel. Moralisch jedoch sieht die Sache ein bisschen anders aus. Die Mehrheit der Bevölkerung wird im Stadtrat nicht vertreten, weil sie schlicht daheim geblieben ist. Das Desinteresse an der lokalen Politik hat sicher mehrere Gründe. Ich höre ab und zu Leute sagen, dass die da oben es schon recht machen oder eben sowieso machen, was sie wollen. Beides kann richtig oder falsch sein, es ist die Meinung vom Volk. Die Quintessenz ist, dass die Bieler Bevölkerung offenbar den Stadtrat nicht so wahnsinnig ernst nimmt.

Was ist eigentlich die Eigenart eines Politikers? Politisieren ist eine Tätigkeit, die keine Qualifikationen, keine Ausbildung und vor allem keinen Berufsabschluss bedingt. Es braucht keine Fachkenntnis, um sich zu irgendwelchen Themen zu äussern. Ganz im Gegensatz zur Privatwirtschaft, wo Fähigkeiten vorhanden sein müssen, die der beruflichen Tätigkeit entsprechen. Wenn ich Privatwirtschaft sage, meine ich nicht die grossen Konzerne; die funktionieren nach ihren eigenen Regeln. Ich denke vielmehr an KMUs und Gewerbebetriebe, die gut 99 % aller in der Schweiz ansässigen Firmen repräsentieren und 80 % aller Beschäftigten stellen. Wieso mache ich den Vergleich? Politik und Privatwirtschaft funktionieren doch völlig anders. Das ist richtig, aber sie haben eine Gemeinsamkeit und das sind die Finanzen. Es hängt immer von den Finanzen ab, ob es einer Firma oder einem Gemeinwesen gut geht. In der Privatwirtschaft tragen die Unternehmer die Konsequenzen ihrer Entscheide und Handlungen. In der Politik muss niemand die Verantwortung übernehmen. Zwar wird von Verantwortung gesprochen, aber das ist Makulatur, denn bei Fehlentscheiden

bleiben die persönlichen Konsequenzen aus. Die Stadt Biel in die Überschuldung zu treiben, hat keine Konsequenzen. Im Gegenteil, wir können das Geld ausgeben, welches der Steuerzahler verdient hat oder Geld ausgeben, das eigentlich gar nicht vorhanden ist. Würden die Politiker in gewissen Fällen anders entscheiden, wenn sie persönlich zur Verantwortung gezogen werden könnten? Der Staat kann Steuern oder Gebühren erhöhen oder neue erfinden. Die Privatwirtschaft kann nicht einfach die Preise von Produkten und Dienstleistungen erhöhen, wenn es finanziell nicht mehr so gut läuft. Gerade jetzt geistert wieder eine neue Finanzidee oder Absicht des Gemeinderats herum: In der Stadt Biel könnten sämtliche öffentlichen Parkplätze gebührenpflichtig werden und dies nicht nur tagsüber, sondern 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche, 365 Tage im Jahr. Es verwundert mich schon ein bisschen. Das Auto ist in der Stadt Biel Gegenstand «non grata». Es wird bekämpft, schikaniert und behindert, aber um die marode Stadtkasse zu sanieren, ist der Autofahrer herzlich willkommen.

Ein Ausblick auf die Legislatur: Das Allerwichtigste ist die Sanierung der Stadtfinanzen und zwar dauerhaft oder besser gesagt, nachhaltig. Falls das nicht gelingt, droht die Bevormundung durch den Kanton. Konkret würde das bedeuten, dass die Bieler PolitikerInnen in Sachen Finanzen für unmündig erklärt werden. Wollen wir das? Will der Gemeinderat das? Will der Stadtrat das?

Vereidigung

Stebler Romi, Regierungsstatthalterin: Als Vertreterin der Kantonsregierung freue ich mich, heute Abend hier zu sein und möchte Ihnen allen herzlich zur Wahl gratulieren. Seit dem 1. Januar 2025 hat die Stadt Biel eine neue Stadtordnung (SO; SGR 1.0-1).

In der Präambel steht unter anderem: «Eine Stadt, die in ihrer Art, Grösse und Mehrsprachigkeit Verantwortung trägt. Um aufzustehen, zusammen zu stehen, gemeinsam auch nein zu sagen für eine sorgsame Zukunft. *Bienne ne doit pas, Bienne ose, peut et s'oblige.*» Als neu gewählte und bisherige Stadträtinnen und Stadträte tragen Sie Verantwortung, werden aufstehen, zusammenstehen und gemeinsam hoffentlich nicht nur nein sagen. Aber Sie werden als Mitglieder des Stadtrates einiges tun müssen. Sie finden ihre Zuständigkeiten und Amtspflichten unter anderem in der Stadtordnung oder in Ihrer Geschäftsordnung (GO SR; SGR 1.5.1-1).

Sie haben wie alle anderen Organe der Stadt Biel die Rechtsordnung zu respektieren und dürfen, können und sollen dies auch tun im Dienste der Bevölkerung der Stadt Biel, mit Leidenschaft und Überzeugung.

Je vous souhaite beaucoup de plaisir et de satisfaction dans vos tâches au service de la population de la ville de Bienne. Ich bin mir sicher, es warten vier interessante, herausfordernde und zeitweise nervenaufreibende Jahre auf Sie. Je vous transmets tout mon courage pour ce mandat.

Wir kommen nun zum eigentlichen Akt der Vereidigung. Nur die neu gewählten Stadtratsmitglieder müssen vereidigt werden.

Seuls les nouveaux élus doivent prêter serment.

Es besteht die Möglichkeit, einen Schwur oder ein Gelübde abzulegen. Beide sind gleichwertig. Der Schwur erfolgt vor Gott.

Vous avez la possibilité de jurer ou de promettre. Si vous jurez, c'est devant Dieu. Les deux formes ont la même valeur.

Ich werde nun den Text der Vereidigung vorlesen. Ich zitiere Artikel 113 der alten Verfassung des Kantons Bern vom 4. Juni 1893: *«Ich gelobe und schwöre die Rechte und Freiheiten des Volkes und der Bürger zu achten, die Verfassung und die verfassungsmässigen Gesetze streng zu befolgen und die Pflichten meines Amtes getreu und gewissenhaft zu erfüllen. So wahr mir Gott helfe.»* Oder für diejenigen, die nicht vor Gott schwören wollen: *«Ich gelobe auf meine Ehre und mein Gewissen, die Rechte und Freiheiten des Volks und der Bürger zu achten, die Verfassung und die verfassungsmässigen Gesetze streng zu befolgen und die Pflichten meines Amtes getreu zu erfüllen.»*

Je cite l'article 113 de l'ancienne Constitution du canton de Berne du 4 juin 1893: *« Je promets et je jure de respecter les droits et les libertés du peuple et des citoyens, d'observer strictement la Constitution et les lois constitutionnelles et de remplir fidèlement et consciencieusement les devoirs de ma charge, aussi vrai que dieu m'assiste. »* Je cite la promesse pour ceux qui ne souhaitent pas jurer devant Dieu: *« Je promets sur mon honneur et ma conscience de respecter les droits et les libertés du peuple et des citoyens, d'observer strictement la Constitution et les lois constitutionnelles et de remplir fidèlement les devoirs de ma charge. »*

Ich bitte nun folgende Personen aufzustehen und zu geloben, mit dem Satz «ich gelobe es» oder zu schwören, mit dem Satz «ich schwöre es». Wer schwört hat die drei Schwurfinger der rechten Hand zu erheben.

Je vous prie de vous lever lorsque je vous appelle et de promettre « je le promets », ou de jurer « je le jure » en levant les trois doigts de la main droite, si vous jurez.

- Achermann Brice
- Benz Raphaël
- Berclaz Pascale
- Comment Rachel
- Corbaz Catherine
- Demierre Patrick
- De Lorenzo Bryan
- Lindegger Reto
- Leonarz Matilda
- Michel Tamara
- Ryser Siri
- Schlup Katharina
- Schultz Moema
- Stöcker Manuel
- Urweider Vera
- Wassmann Leona

Ich danke Ihnen vielmals. Sie können nun Ihr Amt rechtmässig ausüben.

Je vous remercie cordialement. Dès à présent, vous pouvez exercer légitimement votre mandat.

1. Genehmigung der Traktandenliste

Scherrer Jürg, Präsident gemäss Artikel 1 Absatz 2 Geschäftsordnung des Stadtrates: Ich danke der Regierungstatthalterin. Gemäss der Geschäftsordnung des Stadtrats (GO SR; SGR 1.5.1-1) liegt es in meiner Kompetenz, zwei StimmenzählerInnen zu ernennen. Im Sinne der Effizienz und da die zur Wahl vorgeschlagenen Kandidierenden vermutlich gewählt werden, ernenne ich sie bereits jetzt: Es sind Frau Juliet Bucher, SP und Herr Stefan Maurer, SVP.

Ich schlage vor, nach der Behandlung von Traktandum 7, der Direktionszuteilung des Gemeinderats, als zusätzliches Traktandum die Ersatzwahl für den Rat für französischsprachige Angelegenheiten des zweisprachigen Amtsbezirks Biel durchzuführen.

Die Traktandenliste mir mit dieser Änderung stillschweigend genehmigt.

Jetzt kommen wir zum Highlight des Abends, der Wahl des Stadtratspräsidenten.

2. Wahl des Büros des Stadtrates für Januar 2025 bis April 2026

Scherrer Jürg, Präsident gemäss Artikel 1 Absatz 2 Geschäftsordnung des Stadtrates: Aufgrund von unvorhergesehenen Ereignissen ist der Kandidat für das Stadtratspräsidium nicht die ursprünglich vorgesehene Person, sondern der einzige vorgeschlagene Kandidat, Herr Mohamed Hamdaoui.

a) Wahl des Stadtratspräsidenten / der Stadtratspräsidentin

Urweider Vera, Fraktion Zukunft Biel/Mitte: Es ist eine Ehre, kurz nach der eigenen Vereidigung als erstes unseren Kandidaten für das Stadtratspräsidium vorstellen zu dürfen. Wer kennt ihn nicht, Momo – Mohamed Hamdaoui. Für die einen ist er derjenige, welcher im «Atomic Café» sitzt und immer etwas zu sagen hat. Für die anderen ist er derjenige, welcher vor kurzem die französischsprachige Redaktionsleitung der Wochenzeitung «Biel/Bienne» übernommen hat. Für viele ist er eine Wundertüte, die einfach ihren eigenen Ideen folgt. Vor allem aber ist er ein Mensch mit einer nicht ganz einfachen Vergangenheit und trotzdem, oder vielleicht gerade darum, mit einem grossen Herz für Biel. Er ist seit zwölf Jahren im Stadtrat und hat dabei vieles von verschiedenen Seiten erlebt, beobachtet und mitdiskutiert. Vor allem aber ist er extrem motiviert für das Amt als Stadtratspräsident.

Wir von der Fraktion Zukunft Biel/Mitte stehen hinter seiner Kandidatur und freuen uns, dass wir ihn als neue Fraktion vorschlagen und unterstützen dürfen. Wir empfehlen dem Stadtrat unseren offiziellen Kandidaten Mohamed Hamdaoui zur Wahl als Stadtratspräsident.

Rodriguez Ugolini Julian, Fraktion SP/JUSO: Wir werden den Vorschlag unterstützen, da wir der Meinung sind, dass es an der rechten Ratshälfte ist, das Amt zu besetzen. Wir werden die präsentierte Kandidatur akzeptieren.

Wir erheben keinen Vorwurf an die SVP, schliesslich sind wir ein Laienparlament und alle berufstätig oder in Ausbildung. Wir hätten uns trotzdem gewünscht, dass der Turnus eingehalten wird. Wir wünschen uns, dass wenn die rechte Ratshälfte wieder am Zug ist, sie eine/n geeignete/n Kandidierende/n für das Präsidium finden wird.

Schiess Christophe, au nom du Groupe Les Vert-e-s: Notre groupe tient à remercier Mohamed Hamdaoui d'avoir su réagir avec souplesse, détermination et spontanéité lors de la conférence des présidences de groupes au mois de décembre. De plus, suite à la démission surprise et très compréhensible d'Olivier Wächter, il a su, tout de suite, proposer une solution pour permettre cette alternance Gauche - Droite qui nous tient, je crois, tous à cœur. Je te vois peut-être un peu sourcilier, Mohamed lorsque j'emploie le terme « Gauche-Droite ». Pour notre Groupe, dans notre géométrie non euclidienne de Kandersteg, le Centre est à Droite et l'Avenir, c'est le futur. Merci de ta disponibilité.

Schneider Sandra, Fraktion SVP: Selbstverständlich hätten wir uns auch einen anderen Start in die Legislatur gewünscht, aber wie Sie alle mitbekommen haben, mussten wir leider auf das Stadtratspräsidium verzichten. Ich freue mich sehr, dass der Redner der Fraktion SP/JUSO signalisiert, dass die SVP einen geeigneten Kandidaten präsentieren kann, wenn die Reihe an den bürgerlichen Parteien ist.

Ich persönlich darf schon seit bald 12 Jahren mit Mohamed Hamdaoui zusammen im Stadtrat politisieren. Wir haben schon gemeinsam Aktionen durchgeführt, vielleicht kann sich der eine oder andere daran erinnern. So wurde beispielsweise der Wochenmarkt aus der Nidaugasse vertrieben. Dank unserer guten überparteilichen Zusammenarbeit haben wir es geschafft, ihn wieder in die Innenstadt zurück zu bringen.

Er ist fair, er ist motiviert und darum ist es für unsere Fraktion klar, dass wir Herrn Hamdaoui unterstützen. Wir wünschen ihm bereits heute ganz viel Glück und ein ganz schönes Präsidialjahr respektive 16 Monate als Stadtratspräsident.

Stolz Joseline, au nom du Groupe PSR: Notre Groupe a pris acte de la démission d'Olivier Wächter pour des raisons professionnelles.

Nous déplorons que l'UDC n'ait pas trouvé quelqu'un pour le remplacer dans un court délai et que les partis de Droite n'aient pas pu trouver non plus, la perle rare. Heureusement Mohamed Hamdaoui s'est proposé pour repourvoir ce siège de président du Conseil de ville et deviendrait ainsi, par conséquent, le premier citoyen biennois. Il s'agit de l'unique candidature à ce poste. Nous espérons vraiment qu'il jouera le rôle de pont entre la Droite et la Gauche, comme lui et son groupe le clament haut et fort. Je profite également d'avoir la parole pour vous inviter à accepter

logiquement Kady Boly du Groupe PSR en tant que 1ère vice-présidente du Conseil de ville.

Sutter Andreas, Fraktion FDP: Im Namen der Fraktion FDP teile ich Ihnen mit, dass wir die Kandidatur von Herrn Hamdaoui unterstützen. Wir zählen auf seinen Enthusiasmus und auf seine sehr frische und motivierende Art, die Probleme anzupacken. Wir freuen uns während der nächsten 16 Monate auf eine effiziente Sitzungsleitung. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und eine einstimmige Wahl.

Briechle Dennis, Fraktion GLP+: Auch die Fraktion GLP+ unterstützt die Kandidatur von Herrn Hamdaoui. Wir sind froh, dass sich so kurzfristig jemand für dieses Amt zur Verfügung gestellt hat. Wir sind der Meinung, dass Sie als langjähriges Mitglied des Stadtrats geeignet sind, denn Sie haben die nötige Erfahrung respektive Sie wissen, wie es läuft. Und nicht zuletzt: Was für eine schöne Bieler Geschichte, dass jemand mit Ihrem Lebenslauf als höchster Bieler Bürger diese Stadt führen kann!

Bord Pascal, au nom du Groupe PRR: Cher Momo, nous te soutenons dans ta candidature et nous voterons pour toi et surtout nous te souhaitons beaucoup de plaisir dans cette belle fonction que j'ai eu, il y a peu de temps, le plaisir de pouvoir exercer. D'après ce que j'ai entendu, j'aurai de la concurrence dans ma méthode de tenir le timing. C'est une très bonne nouvelle et je m'en réjouis. Plein succès à toi!

Francescutto Luca, au nom du Groupe UDC: Mohamed, je suis désolé car tu avais un italien à l'UDC et maintenant tu en auras deux. En effet, tu m'avais posé la question, il y a deux ans, de comment il est possible d'être italien et d'être UDC. Et bien maintenant tu as une autre personne à qui poser la question.

Plus sérieusement, il est vrai qu'on s'est connu autour d'un café qui nous a permis ensuite avec le temps de mieux se connaître. On a même réussi à travailler ensemble sur certains dossiers qui concerne, ce qu'on déteste les deux, l'islamisme radical.

Je suis sûr qu'avec des idées politiques, tu es vraiment le président qu'il faut actuellement pour faire le pont, entre les deux clans. Je te souhaite déjà plein de succès dans ta fonction. J'aimerais encore ajouter qu'il est vrai qu'à l'UDC, on a refusé de prendre cette présidence mais on est d'avis qu'on ne doit pas accepter un titre juste pour la postérité car il faut pouvoir l'assumer. Dans notre parti, en ce moment, c'était un peu difficile de trouver quelqu'un qui puisse assumer cette fonction. Voilà pour les explications et Mohamed, je te souhaite encore une fois plein succès.

Wahl

- auf Vorschlag der Fraktion Zukunft Biel/Mitte wird gewählt:

Mohamed Hamdaoui (Groupe Avenir Bienne/Centre)

Hamdaoui Mohamed, président du Conseil de ville: Mesdames, messieurs, ça commence bien, j'ai oublié mon discours, alors je vais essayer de le dire par cœur. De toute manière, il est important que l'on gagne du temps. Il y a de ça très longtemps, au tout début des années 70, j'avais 5 ou 6 ans, à chaque fois que je montais dans un bus à Bienne des gamins de mon âge, me pointaient du doigt et disait: «Oh Mami, lueg e Neger». Je vous avouerais qu'au début, cela m'a vraiment beaucoup fait pleurer. Mais

ce soir mes larmes sont sucrées parce que depuis, Bienne est devenue une ville multicolore. Je crois que le fait qu'un mec vachement basané, comme moi, soit élu pour la première fois à la présidence du Conseil de ville, ça ne choque plus personne en tout cas, je l'espère. Je dois tout à cette Ville! C'est ici, à l'hôpital pour enfant de Wildermeth que pour la première fois de ma vie j'avais pu apprendre à marcher. J'avais déjà 4 ans et demi et à cette époque-là, je pouvais même faire du vélo. Malheureusement, juste après, une erreur médicale m'a privée du rêve de gagner un jour le Tour de France.

C'est aussi à Bienne que je suis tombé, follement, amoureux de la langue française. C'est une langue universelle, c'est la langue de Molière, mais c'est aussi la langue du rappeur biennois Jonathan Jaquerod ou de l'écrivain franco-algérien Boualem Sansal, qui est actuellement emprisonné dans mon pays de naissance, l'Algérie, pour les raisons totalement scandaleuses. Mon amour pour la langue française est peut-être un peu trop exclusif. Je n'ai pas pris le temps d'apprendre suffisamment bien d'autres langues, en particulier l'allemand. Raison pour laquelle je ne suis pas parfaitement bilingue, pardonnez-moi. C'est ici à Bienne que grâce à des enseignantes et des enseignants que je n'oublierai jamais, j'ai appris la nécessité de conjuguer au quotidien le verbe douter parce que sans doute, il n'y a pas de progrès, sans doute, il n'y a pas de science, il n'y a pas d'innovation, il n'y a pas de création artistique, il n'y a pas de justice, il n'y a pas de démocratie. Parce que douter, c'est admettre que l'autre n'a pas systématiquement toujours tort. Douter, c'est reconnaître que l'on en a parfois aussi pas raison.

C'est aussi à Bienne que j'ai vécu des moments parfois un petit peu difficile, comme tant d'autres, le chômage, l'office des poursuites. Je le confesse, il y a prescription, à l'époque où j'étais au gymnase, il m'est arrivé de faire aussi parfois les 400 coups, mais je vous rassure, rien de grave d'ailleurs, j'ai une preuve irréfutable : mon casier judiciaire me ressemble à 100%, lui aussi est totalement vierge.

Enfin, c'est à Bienne que j'ai acquis le virus de la politique. D'abord dans les années Schwarzenbach, je te réponds directement Luca, où mes copains d'école italiens et espagnols étaient traités comme des chiens. Ensuite, en suffrage universel grâce au parti socialiste et, chers camarades, je ne l'oublierai jamais, puis au sein du PDC du canton de Berne, qui est une section des plus progressistes de ce parti, ouverte sur ce qui m'importe, c'est-à-dire le monde, la société, l'économie réelle et les questions climatiques. Enfin, pour conclure, je ne peux pas m'empêcher d'avoir une pensée émue pour ma famille. En effet, 99% d'entre elle vie loin d'ici, de l'autre côté de la méditerranée, dans le Sahara. C'est en particulier le cas pour ma mère que je n'ai plus vue depuis 22 ans. C'est aussi ça parfois, le sort des migrantes et des migrants. Tout à l'heure lorsque je prendrai le bus pour rentrer chez moi, je fermerai les yeux et je lui dirai : «Oh Mami lueg e Bieler». Je vous remercie pour votre élection.

b) Élection de la 1ère vice-présidente / du 1er vice-président du Conseil de ville

Hamdaoui Mohamed, président du Conseil de ville: Nous pouvons passer au point suivant concernant l'élection de la première vice-présidente. La candidate désignée est Kady Boly du Groupe PSR. Sa candidature n'est pas contestée et si personne ne souhaite prendre la parole, je propose que l'on passe directement au vote.

Élection

- sur proposition du Groupe PSR est élue:

Kady Boly (Groupe PSR)

c) Élection de la 2e vice-présidente / du 2e vice-président du Conseil de ville

Lehmann Caroline, Fraktion GLP+: Die Fraktion GLP+ schlägt Ihnen für das zweite Vizepräsidium Herrn Dennis Briechle vor. Er ist ein langjähriges Mitglied des Stadtrates und seit vier Jahren unser Fraktionspräsident. Er gilt als super zuverlässig und ist damit ein riesiges Vorbild für viele. Letzten November hat er zum ersten Mal nicht an einer Stadtratssitzung teilgenommen. Er freut sich riesig auf dieses Amt und ist unseres Erachtens mehr als geeignet. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung unseres Vorschlags.

Élection

- sur proposition du Groupe GLP+ est élu:

Dennis Briechle (Groupe PVL+)

d) Élection de 2 scrutatrices / scrutateurs

Hamdaoui Mohamed, président du Conseil de ville: Nous devons encore formellement élire les deux scrutateurs. Madame Juliet Bucher, SP et Monsieur Stefan Maurer, SVP sont proposés.

Élection

- sur proposition des Groupes SP/JUSO et UDC sont élus:

Juliet Bucher (Groupe SP/JUSO)

Stefan Maurer (Groupe UDC)

3. Élection de la commission de surveillance

a) Élection des 7 membres

Hamdaoui Mohamed, président du Conseil de ville: Nous pouvons passer maintenant à l'élection des membres de la Commission de surveillance qui est l'ancienne commission de gestion. D'abord, juste une petite précision. Lors de la conférence des présidents et présidentes de groupes, il y a eu des discussions concernant la durée du mandat des membres de la commission de gestion. En effet, selon l'art. 30 al. 2 du nouveau règlement de la Ville (qui correspond d'ailleurs à l'art.

64 al. 1 de l'ancien règlement) le mandat des membres de la commission de gestion ne finirait en principe que fin février. Le fait de décaler le début et la fin de la durée du mandat des commissions sert à donner plus de temps d'organisation suite à une élection de renouvellement général du Conseil de Ville. Cependant, je vous propose de **constituer la nouvelle commission de surveillance déjà ce soir et de lui permettre une entrée en fonction immédiate**. Je pense que sur cette base-là, nous pouvons poursuivre et procéder à l'élection, à moins que quelqu'un ait quelque chose à dire.

Comme ce n'est pas le cas, vous avez vu que pour cette élection, il y a autant de candidates et de candidats que de places à repourvoir. Vous avez la liste sous les yeux.

Est-ce que quelqu'un souhaite s'exprimer sur l'une ou l'autre de ces candidatures ou sur d'autres éventuels candidat(e)s? Personne ne souhaite prendre la parole. Je vous propose en me référant à la jurisprudence des fois précédentes, c'est que nous votions de manière globale pour l'ensemble des candidat(e)s.

Élection

- sur propositions des groupes concernés sont élu(e)s:

Raphaël Benz (Groupe Avenir Bienne/Centre)

Susanne Clauss (Groupe SP/JUSO)

Caroline Lehmann (Groupe PVL+)

Marie Moeschler (Groupe PSR)

Titus Sprenger (Groupe les Verts)

Daniel Suter, (Groupe PRR)

Joël Zumstein (Groupe UDC)

b) Élection de la présidente / du président pour la période de janvier 2025 à avril 2026

Monsieur Titus Sprenger est proposé par le Groupe Les Vert e s pour la présidence de la commission de surveillance. Il n'y a pas de contre-proposition.

Élection

- sur proposition du Groupe Les Vert·e·s est élu à la présidence de la Commission de surveillance:

Titus Sprenger (Groupe Les Verts)

c) Élection de la vice-présidente / du vice-président pour la période de janvier 2025 à avril 2026

Madame Caroline Lehmann est proposé par le Groupe PVL+ pour la vice-présidence. Il n'y a pas de contre-proposition.

Élection

- sur proposition du Groupe PVL+ est élue à la vice-présidence de la Commission de surveillance:

Caroline Lehmann (Groupe PVL+)

4. Élection de la Commission spéciale chargée d'accompagner la révision du Règlement de la Ville (RRV)

a) Élection des 9 membres

Hamdaoui Mohamed, président du Conseil de ville: Nous passons donc à l'élection des membres de la Commission spéciale chargée d'accompagner la révision du Règlement de la Ville (RRV). Là encore nous avons autant de candidatures que de postes à repourvoir. Est-ce que quelqu'un souhaite s'exprimer sur l'une ou l'autre de ces candidatures? Apparemment, ce n'est pas le cas donc nous pouvons passer directement au vote de manière globale.

Élection

- sur propositions des groupes concernés sont élu(e)s:

Dennis Briechle (Groupe PVL+)
Anna Louise Cacciabue (Groupe SP/JUSO)
Ruth Kilezi (Groupe PSR)
Bernhard Leuenberger (Groupe FDP)
Siri Ryser (Groupe SP/JUSO)
Sandra Schneider (Groupe UDC)
Manuel Stöcker (Groupe Les Verts)
Daniel Suter (Groupe PRR)
Vera Urweider (Groupe Avenir Bienne/Centre)

b) Élection de la présidente / du président

Monsieur Daniel Suter est proposé par le Groupe PRR pour la présidence de cette commission. Il n'y a pas de contre-proposition.

Élection

- sur proposition du Groupe PRR est élu à la présidence de cette commission:

Daniel Suter (Groupe PRR)

5. Élection de la Commission des finances

a) Élection des 9 membres

Hamdaoui Mohamed, président du Conseil de ville: Nous pouvons passer au vote des membres de la Commission des finances. Le débat sera certainement un peu plus long étant donné qu'il y a plus de candidat(e)s que de postes à pourvoir.

Nous avons un premier problème car le candidat Stefan Maurer est aussi scrutateur et donc il risque d'être juge et parti. Nous vous proposons donc de nommer exceptionnellement un scrutateur ad interim pour cet objet uniquement. Juste pour cet objet à moins que vous estimez que cela ne pose pas de problème. Je vois que vous estimez que l'on peut garder Stefan Maurer comme scrutateur et donc je laisse la parole aux personnes qui souhaiteraient s'exprimer pour un(e) ou l'autre candidat(e).

Augsburger-Brom Dana, PdA: Vielleicht erstaunt Sie die Kandidatur seitens der PdA von Peter Heiniger und mir. Deshalb möchte ich kurz etwas dazu sagen. Die Finanzkommission wurde aufgrund eines Vorstosses im Stadtrat gegründet (überparteiliche Motion 20200364 «Einsetzen einer ständigen Finanzkommission des Stadtrates»). Ich war Mitunterzeichnerin. Das Anliegen war insbesondere, die GPK zu entlasten, weil das Thema der Finanzen immer umfangreicher wurde und sehr spezifisch ist.

GPK, Fraktionspräsidienkonferenz sowie der sogenannte runde Tisch diskutierten in der Vergangenheit über das Budget und zum Thema Finanzen. Daraufhin wurde der Vorstoss umgesetzt und die Finanzkommission gegründet.

Erstaunlicherweise setzt sich die Kommission quasi aus den Mitgliedern der GPK zusammen, welche ja entlastet werden sollte. Wir haben zusammen darüber diskutiert, dass es nicht sinnvoll ist, wenn von den 60 Stadtratsmitgliedern immer die gleichen Personen für die Kommissionsarbeit zu wichtigen Themen involviert sind. Wir wollen ein Zeichen setzen und zeigen, dass auch andere Personen motiviert sind. Neue Impulse einzubringen wäre dienlich, weil das Thema Finanzen stillsteht. Auch wenn wir von der PdA eine sehr kleine Gruppe sind, haben wir Ideen und Vorschläge zu diesen Themen, weshalb wir uns für diese Kommission zur Verfügung stellen. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Schiess Christophe, Les Vert·e·s: Je prends la parole comme orateur individuel mais j'aurais peut-être dû venir avant en tant que représentant de Groupe. Comme il y a un match à Gauche, je me sens appelé à venir parler. Prenez cela Peter et Dana comme un signe de respect car vos candidatures sont sérieuses, à mon avis. Notre Groupe est heureux de pouvoir vous proposer à l'élection de la Commission des finances deux personnes compétentes, motivées, disponibles, Catherine Corbaz et Stefan Rüber. Catherine Corbaz travaille actuellement comme coordinatrice et responsable de formation à l'espace de formations EFFE. Elle est économiste de formation et se dit très motivée de mettre ses connaissances et son expérience au service des travaux de la Commission des finances. Quant à Stefan Rüber, il est lui aussi économiste de formation, il se met à disposition pour poursuivre son engagement dans la Commission des finances, nous en sommes très reconnaissants. Stefan, vous le connaissez, il est toujours à l'écoute des personnes avec qui il échange. Il est profondément respectueux

de la pluralité des opinions. A titre individuel, je sais qu'il est très consciencieux et rigoureux dans sa manière de penser, d'imaginer, de chercher des solutions qui tiennent la route et qui conviennent au plus grand nombre. Ses qualités font de lui un président idéal dans les circonstances actuelles. Je vous remercie donc de soutenir leurs élections à la Commission des finances et aussi celle de Stefan Rüber au poste de président de cette commission.

Heiniger Peter, PdA: Vorhin wurde von Brücken bauen gesprochen. Eine Brücke muss die ganze Breite überqueren, weil sonst der Fluss nicht überwunden werden kann. Das heisst, die PdA hat nicht nur einen imaginären Anspruch auf einen Sitz, sondern damit wird die Diskussion breit gefasst. Ich war schon in verschiedenen Kommissionen und es funktionierte gar nicht so schlecht. Gemeinsam werden Lösungen gefunden und verschiedene Ideen verbunden. Ich will mich nicht hervorstellen, aber ich habe schon ein bisschen Ahnung zum Thema. Wir stehen ernsthaft zur Verfügung und möchten uns an der Kommissionsarbeit beteiligen. Vielen Dank.

Hamdaoui Mohamed, président du Conseil de ville: Est-ce que quelqu'un souhaite encore s'exprimer avant que nous passions au vote. Comme ce n'est pas le cas, je souhaite encore préciser quelques points avant que vous remplissiez les bulletins qui vous seront distribués. Vous avez donc vu qu'il y a davantage de candidat(e)s que de sièges à repourvoir, c'est à dire neuf sièges. Il est absolument impératif de faire en sorte que vous cochiez au maximum neuf noms. Les bulletins qui comporteraient davantage de coches seront considérés comme non valables. Dans l'hypothèse où il n'y aurait pas neuf personnes qui obtiennent la majorité absolue, il y aura un second tour. Dans le second tour, il ne pourra pas y avoir de nouvelles candidatures.

Je demande donc aux scrutateurs de distribuer et ramasser les bulletins.

En attendant que le dépouillement se passe, nous pouvons poursuivre l'ordre du jour.

6. Élection des commissions scolaires

a) Élection de la Commission scolaire francophone

Quelqu'un souhaite-t-il s'exprimer sur ces candidatures? Cela n'a pas l'air d'être le cas donc nous pouvons passer à un vote global.

Élection

- sur proposition des groupes concernés sont élu(e)s:

Luca Francescutto (Groupe UDC)

Renaud Lieberherr (Groupe PSR)

Maurice Rebetez (Groupe PSR)

Gaël Schaffter (Groupe PVL+)

Michel Tschank (Groupe PRR)

Philippe Weber (Groupe Les Vert.e.s)

Alexandre Kunz (Conseil des parents)

Sandra Stefanizzi (Conseil des parents)

- confirmé:

Patrick Sandmeier (Orvin, Sauge, Romont et Evillard)

b) Élection de la Commission scolaire alémanique

Clauss Susanne, SP: Ich möchte ganz kurz unsere Kandidierenden vorstellen:

Ismail Prada Ziegler ist 32 Jahre alt, geboren in Rüsselsheim. 1998 ist er mit seinen Eltern in die Schweiz gezogen. Er besuchte hier das Seeland-Gymnasium Biel danach folgte das Masterstudium an der Uni Zürich in Computerlinguistik und Geschichte. 2020 wurde seine Tochter Leyla geboren und 2024 sein Sohn Elias. Seine Kinder und mehrere Familienmitglieder, die als Lehrkräfte in Safnern, Orpund und Biel arbeiten, sind seine Motivation für die Schulkommission. Daneben engagiert er sich auch bei FamiPlus.

Veryan Thommen ist ein bisheriges Mitglied der Schulkommission, sie ist 38 Jahre alt und hat einen Master in Psychologie. Nach mehreren Tätigkeiten als Psychologin arbeitet sie nun seit vier Jahren als schulische Heilpädagogin in Lengnau. Sie ist Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern. Ihr Beruf, der Zustand unseres Bildungssystems und ihre Kinder sind unter anderem die Gründe, warum sie sich für die Schulkommission zur Verfügung gestellt hat und ihr Engagement nun gerne fortsetzen würde. Wir bedanken uns für die Zustimmung zu unseren beiden Kandidierenden.

Hamdaoui Mohamed, président du Conseil de ville: Quelqu'un d'autre souhaite prendre la parole. Ce n'est pas le cas, alors je vous propose que l'on passe directement à un vote global.

Élection

- sur proposition des groupes concernés sont élu(e)s:

Daniela De Maddalena (Groupe Les Verts)

Ismail Prada Ziegler (Groupe SP/JUSO)

Klaus Spilker (Groupe PVL+)

Sarah Staub Grötzinger (Groupe FDP)

Laura Sutter (Groupe FDP)

Veryan Thommen (Groupe SP/JUSO)

Ljiljzim Dzemaili (Elternvertretung)

Christian Rüfenacht Bühler (Elternvertretung)

- confirmée:

Nadine Boucherin (EVILARD)

7. Conseil municipal: attribution des directions pour la législature 2025 – 2028

Hamdaoui Mohamed, président du Conseil de ville: Nous arrivons au plat principal de ce menu. Il s'agit de l'attribution des directions pour le Conseil municipal durant la législature 2025-2028. Je vous rappelle qu'il est prévu de clore les débats à 20h30 et nous devons impérativement traiter les affaires jusqu'au point « Election du délégué à la protection des données pour la législature 2025-2028 ». Je vous suggère donc d'essayer de vous discipliner dans vos prises de parole malgré l'importance de l'objet.

Briechle Dennis, Fraktion GLP+: Die Fraktion GLP+ unterstützt grundsätzlich den Vorschlag des Gemeinderates. Wir haben auch aber auch gewisse Vorbehalte.

Zuerst organisatorisch: Die Fraktion GLP+ ist grundsätzlich der Ansicht, dass sich die Exekutive selbst organisieren soll. Sie müssen miteinander arbeiten und miteinander auskommen. Sie können besser beurteilen, wie sie als Gremium zusammen am besten funktionieren. Mit der Revision der Stadtordnung haben wir einen Schritt gemacht und weisen als Stadtrat nicht mehr die Direktionen zu. Wir können höchstens noch das Veto ergreifen. Aus Sicht unserer Fraktion ist es sinnvoll, dass sich der Gemeinderat gemäss seinen Fähigkeiten und seinen Neigungen organisiert. Für uns ist die vorgeschlagene Verteilung nachvollziehbar und sie entspricht dem Background und den Interessen der Gemeinderatsmitglieder. Wir haben aus den diversen geführten Gesprächen nicht den Eindruck gewonnen, dass eines der Mitglieder des Gemeinderates völlig unzufrieden ist oder sich übergangen fühlt. Zu beachten ist ausserdem, dass erst 2023 mit dem Eintritt von Natascha Pittet in den Gemeinderat, die letzte Rochade in diesem Gremium stattgefunden hat. Aus Effizienzgründen und aus Gründen der Erfahrungen und der Einarbeitung ist es nachvollziehbar und sinnvoll, wenn diejenigen, die damals wechselten, nun nicht schon wieder eine neue Direktion übernehmen.

Neben den organisatorischen Fragen gibt es aber auch eine politische Bewertung, die in unserer Fraktion etwas differenzierter ausgefallen ist. Natürlich übernimmt Frau Gonzalez Bassi die Präsidialdirektion (PRA). Für unsere Fraktion und aus politischer Sicht ist es klar, dass Lena Frank die Direktion Bau, Energie und Umwelt (BEU) behält, denn sie macht dort eine gute Arbeit. Was die übrigen drei Direktionen betrifft, wären

für uns allenfalls andere Konstellationen denkbar, insbesondere was die Finanzdirektion betrifft. Die Finanzen werden zweifellos in den kommenden Jahren ein dominantes Thema sein. Denkbar sind zwei Szenarien und beide sind in unserer Fraktion auf Zustimmung gestossen. Nach der zum Teil sehr harten Kritik an den FinanzdirektorInnen wäre es nicht unbedingt falsch, wenn die Linke, die im Gemeinderat und im Stadtrat sowie in Volksabstimmungen regelmässig die Mehrheit hat, jetzt Verantwortung übernehmen würde. Dies kann auch von Vorteil sein, wenn es darum geht, unbeliebte Massnahmen in Volksabstimmungen durchzubringen.

Andererseits gibt es noch eine andere Lesart. Für unsere Fraktion ist wichtig, dass die Stadt Biel zurückhaltend ist bei der Verschuldung oder bei der Aufnahme weiterer Schulden. Es ist auch wichtig, dass finanzielle Probleme nicht sofort mit einer Steuererhöhung gelöst werden, sondern dass die Lage ganzheitlich betrachtet wird. Angesichts der politischen Mehrheiten in der Bevölkerung, im Gemeinderat, aber namentlich auch in der Finanzkommission, die wir soeben gewählt haben, ist es gut, dass es in der Finanzdirektion (FID) mit Beat Feurer ein bürgerliches Gegengewicht gibt. So ist es am Ende des ganzen Prozesses zur Haushaltsanierung richtig, dass wir eine ausgewogene Lösung haben und von verschiedenen politischen Seiten Einfluss genommen wird. Damit sollte hoffentlich eine ausgewogene Lösung entstehen.

Fazit: die Fraktion GLP+ unterstützt mehrheitlich den Vorschlag des Gemeinderates.

Bord Pascal, au nom du Groupe PRR: La Gauche doit prendre ses responsabilités. Beat Feurer fait du bon travail aux finances, son domaine de base. Le Département des finances est doté d'un chef compétent et la collaboration fonctionne bien.

Bien que Anna Tanner a une formation dans le domaine social, elle n'a que peu d'expérience professionnelle dans l'Administration publique et encore moins dans une position de cadre en administration publique. Par contre, nous sommes convaincus que Beat Feurer grâce à son expérience, peut faire un meilleur travail à la direction de la formation, de la culture et du sport. Nous ne remettons pas en cause les autres attributions de directions. La décision doit être politique. La Gauche et surtout le SP a souvent demandé de pouvoir contrôler les finances en critiquant la situation. Le plus gros dossier de la législature est celui de l'assainissement des finances. C'est le moment pour le SP de prendre ses responsabilités et il en a l'opportunité. On peut considérer que ce serait un non-sens d'attendre de Beat Feurer de présenter cette année un projet de substance qui lui serait dicté par la majorité de Gauche du Conseil municipal. Encore une fois, la Gauche doit prendre ses responsabilités en prenant cette direction des finances. Elle pourra défendre des économies nécessaires et justifier, si elle a le courage, de mettre en œuvre sa stratégie d'augmenter les impôts sans envoyer Beat Feurer seul, au front. En résumé, notre Groupe s'oppose à la répartition des directions proposées et demande de placer Beat Feurer à la direction de la formation, de la culture et du sport et Anna Tanner à la direction des finances.

Schiess Christophe, au nom du Groupe Les Vert·e·s: La politique, c'est l'art du possible. $4 \times 3 \times 2 \times 1 = 24$. C'est le nombre de combinaisons possibles pour attribuer quatre sièges à quatre personnes. Nous ignorons évidemment tout de la séance du Conseil municipal du 4 décembre dernier. Nous ne saurons donc jamais si les 24 possibilités ont été sérieusement envisagées, mais nous connaissons le résultat de cette séance. Notre Groupe parlementaire en a pris connaissance et approuve la répartition des directions telle que proposée par le Conseil municipal. Nous sommes d'avis que le Conseil municipal a procédé à cette répartition de manière sensée en mettant en valeur les compétences et les motivations de chacune et de chacun. Dans

la constellation actuelle, la répartition proposée nous paraît donc judicieuse. Cela n'exclut pas qu'à moyen ou long terme la Gauche reprenne par exemple, la direction des finances.

L'attribution des directions proposées par le Conseil municipal a aussi le mérite de tenir compte de la valeur de l'expérience des personnes, Dennis Briechle en a parlé, tout à l'heure. Mener une direction, être responsable d'une administration, c'est exigeant. Se plonger dans les dossiers, initier des projets, les accompagner, les menées à bien, c'est exigeant. Tout comme prendre les bonnes décisions au juste moment, est exigeant. Nous sommes convaincus que c'est dans la durée que ces efforts portent leur meilleur fruit et que dans une telle fonction, on peut se bonifier sensiblement avec le temps. Dans tous les cas de figures, au moins deux membres de l'Exécutif entament cette année à la tête d'une nouvelle direction. Il nous paraît donc judicieux pour les trois directions restantes de tabler sur la continuité. Madame Frank a manifesté tôt sa motivation de continuer d'œuvrer comme directrice des travaux publics de l'énergie et de l'environnement. Notre Groupe se réjouit qu'elle continue son très bon travail dans ces domaines cruciaux pour l'avenir de notre Ville. Madame Pittet et Monsieur Feurer sont, pour leur part, en charge de leur direction depuis le 1er avril 2023.

Un changement de direction après moins de 2 ans nous semble tout simplement prématuré pour les raisons précédemment évoquées. On a entendu que la Gauche devrait prendre ses responsabilités en ce qui concerne la politique financière. Dans ce domaine ou dans d'autres domaines, nous estimons que les grandes options prises doivent finalement être comprises et acceptées par une majorité de la population. Dans le contexte actuel, en tout cas pour la politique financière, cela requiert une approbation d'une forte majorité d'entre nous ainsi que l'appui de l'ensemble du collège municipal complètement indépendamment de la personne qui dirige les finances. Pour relativiser un peu, j'ai l'impression et je le pense très sérieusement qu'en étant majoritaire au Conseil municipal dans la prochaine législature, mais aussi dans les législatures passées, que la Gauche prend sa responsabilité pour l'ensemble des décisions prises par le Collège.

Notre Groupe va donc approuver l'attribution des directions telles que proposée par le Conseil municipal.

Schneider Sandra, Fraktion SVP: Die Verteilung der Direktionen im Gemeinderat ist ein Thema, das uns alle in den letzten Wochen beschäftigt hat. Es geht dabei nicht nur um Macht und Zuständigkeiten, sondern auch um die Zukunft unserer Stadt und die Frage, wie wir mit den bekannten Herausforderungen bestmöglich umgehen. Kein Wunder also, dass es sehr viele Gespräche und wahrlich ein Hin und Her gab. Nun aber zur Sache: Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die Stadt Biel bald mit einer Milliarde Franken verschuldet sein wird. Die Finanzen werden uns die ganze Legislatur über beschäftigen. Wir haben intern verschiedene Varianten diskutiert und können die Überlegungen zur Ablehnung des Vorschlags des Gemeinderats und weshalb die Finanzen den Linken übergeben werden sollten, durchaus verstehen. Wir sind aber gleichwohl der Meinung, dass ein forcierter Wechsel der Direktionen nicht zielführend ist. Die Fraktion SVP ist grundsätzlich der Meinung, dass die Direktionszuteilung klar die Aufgabe des Gemeinderats ist und die einzelnen Fähigkeiten und Interessen berücksichtigt werden sollten. Die Debatte zur neuen Stadtordnung hat mehrheitlich in diese Richtung geführt. Ich möchte vor allem einen Punkt hervorstreichen: Herr Feurer, ausgewiesener Finanzexperte, ist erst seit knapp zwei Jahren Finanzdirektor und seither sind endlich wichtige Schritte in Richtung Finanzhaushaltssanierung gemacht worden. Es ergibt schlicht keinen Sinn, während den laufenden Arbeiten den Direktor

auszuwechseln und die hervorragende Arbeit, die bis jetzt geleistet wurde, zu blockieren. Zudem wurde die Finanzdirektion in den vergangenen Jahren immer wieder mit Turbulenzen konfrontiert. Wichtig ist deshalb auch, dass sich die Situation beruhigt und Kontinuität entsteht. Schon aus diesem Grund würde ein politischer Entscheid, auch wenn er nachvollziehbar wäre, kaum Sinn ergeben. Zudem ist es für Herrn Feurer die letzte Legislatur, bevor die Amtszeitbeschränkung greift. Ein anderer wichtiger Punkt ist, dass vorgesehen ist, im März 2025 im Stadtrat über Substance 2030 zu diskutieren. Mit einer neuen Finanzdirektorin würde dieser Prozess bestimmt verzögert. Weitere Zeit zu verlieren, können wir uns schlicht und ergreifend nicht leisten. Das Präsidium der Finanzkommission, welche wir soeben gewählt haben, ist bereits in linker Hand. Die Finanzdirektion in bürgerlicher Hand zu lassen ist somit sinnvoll.

Die heutige Entscheidung ist für mich sinnbildlich für den Unterschied zwischen Theorie und Praxis respektive der Realität. Was in der Theorie richtig erscheinen mag, muss in der momentanen Lage nicht zwingend richtig sein. Dazu passt vielleicht, dass Frau Bundesrätin Amherd soeben ihren Rücktritt bekanntgegeben hat und der Parteipräsident der Mitte, Gerhard Pfister, in den Medien sagte, dass die Departementsverteilung Aufgabe der Regierung sei. Was für die Bundesebene und übrigens auch für die kantonale Ebene gilt, sollte hier in Biel ebenfalls umgesetzt werden. In diesem Sinne steht die Fraktion SVP hinter dem Entscheid des Gemeinderats und unterstützt diesen.

Clauss Susanne, Fraktion SP/JUSO: Was für ein Auftakt in die neue Legislatur... Wir sind noch nicht gestartet und schon wird im Wahlkampfmodus ausgeteilt. Ich spreche nicht nur als Fraktionssprecherin, sondern trage zu diesem Thema auch den Hut als Co-Parteipräsidentin. Um es gleich klarzustellen: Selbstverständlich hätten wir gerne die Finanzdirektion besetzt. Wenn wir einen Gemeinderatssitz mehr geholt hätten, würde dies nicht in Frage gestellt. Der Vorschlag des Gemeinderats hat jedoch viele Vorteile. Es ist die konsolidierte Haltung der Gemeinderatsmitglieder und des Stadtpräsidiums nach gründlicher Diskussion. Es ist ein Kompromiss, aber es ist für uns kein Konsens und wie heisst es so schön in der Schweizer Politik: Wenn am Schluss alle unzufrieden sind, dann ist es ein guter Kompromiss.

Unsere Fraktion ist nur halbwegs zufrieden, denn wir übernehmen gerne Verantwortung. Mit Frau Tanner übernimmt eine kompetente und hervorragend gewählte Gemeinderätin die Direktion Bildung, Kultur und Sport (BKS). Es ist die Direktion mit den meisten Mitarbeitenden und somit mit der grössten Personalverantwortung. Die Direktion ist verantwortlich für die Bildung unserer Kinder, deren Betreuung, die Quartierarbeit, die Betreuung im Alter und vieles mehr wie beispielsweise Kultur und Sport. Dies sind Aufgaben, die jede/n Einzelne/n in dieser Stadt betreffen. Es geht nicht nur um ein bisschen Kultur, an einen Eishockeymatch zu gehen oder Theateraufführungen zu besuchen. Es sind die wichtigsten Leistungen unserer Stadt. Vom funktionierenden Service public profitieren schliesslich wir alle. Dies bedeutet eine riesige Verantwortung und dafür bringt Frau Tanner das nötige Rüstzeug mit. Davon abgesehen sind wir sicher, dass sie auch eine hervorragende Finanzdirektorin sein würde. Nichtsdestotrotz, wir übernehmen ja mit dem Stadtpräsidium bereits grosse Verantwortung.

Die Direktionen sollen endlich in Ruhe arbeiten können. Es warten riesige Herausforderungen auf uns, wie Frau Schneider bereits gesagt hat. Die Finanzkommission ist das zentrale Element, damit im Stadtrat ein Konsens erreicht werden kann, um die Finanzen zu sanieren. Wir entziehen uns dieser Verantwortung

nicht. Nach langer Diskussion werden wir dem vorliegenden Vorschlag zähneknirschend zustimmen, denn wir möchten die Kontinuität ebenfalls unterstützen.

Sutter Andreas, Fraktion FDP: Wir sind gerade dabei, werte Kolleginnen und Kollegen, eine Chance zu verpassen. Seitens der Fraktionen FDP sowie PRR sind wir überzeugt, dass ein Perspektivenwechsel hätte reflektiert werden sollen, bevor der Vorschlag dem Stadtrat unterbreitet wird. Wir sind nicht bereit, hier einfach nur Akklamation zu tätigen. Im Gegensatz zu den vorherigen Jahren kam der vorliegende Vorschlag vom Gemeinderat und wurde nicht mit Stadtratsmitgliedern oder in einer Fraktionspräsidentenkonferenz diskutiert.

Das Votum von Frau Clauss ist aus unserer Sicht widersprüchlich. Sie sprechen von Verantwortung übernehmen, aber bitte nicht jetzt, sondern vielleicht in zwei oder drei Jahren, wenn das Schlimmste erledigt ist. Auch Frau Schneiders Votum ist widersprüchlich, denn alle Signale, die wir in den letzten Wochen wahrgenommen haben, tönnten anders. Es gibt durchaus Überlegungen, wie der Gemeinderat besser hätte organisiert werden können. Das Stichwort Perspektivenwechsel wäre vielleicht ein Hoffnungsschimmer gewesen, ein Ausweg aus dieser doch ziemlich desolaten Situation. Es geht nicht darum, wie Frau Clauss gesagt hat, das ganze Kultur- und Sportangebot aufrechtzuhalten. Sie werden sich erinnern, dass wir seinerzeit das «1:1-Prinzip» beschlossen haben. Das heisst, Steuern sollen erhöht und gleichzeitig Sparmassnahmen getroffen werden. Die Sparmassnahmen würden unweigerlich den Bereich treffen, der Ihnen und auch uns lieb ist, aber es gibt noch andere Möglichkeiten. Diese sind jedoch nicht möglich, wenn nun versucht wird, dem einfachsten Nenner zu folgen. Wir plädieren für die Rückweisung des Vorschlages. Der Gemeinderat soll sich nochmals Gedanken machen. Es steht dem Gemeinderat jedoch frei, in einem Monat wieder den gleichen Vorschlag vorzulegen, wenn er keine bessere Lösung gefunden hat. Geben Sie bitte dem Gemeinderat die Chance, zu überlegen, wie wir die Stadt in den nächsten vier Jahren über die Runden bringen wollen.

Moeschler Marie, au nom du Groupe PSR: Notre Groupe salue la proposition de répartition des directions faites par le Conseil municipal conformément à l'article 60 du nouveau règlement de la ville entré en vigueur au 1er janvier de cette année. Le Conseil municipal se constitue lui-même, à l'exception de la présidence. Alors, Monsieur Sutter, pourquoi devoir réfléchir davantage ?

Le Conseil municipal s'est constitué comme bon lui semble. Les parlementaires peuvent demander le renvoi de la proposition faite par le Conseil municipal si cette dernière ne lui convient pas mais en aucun cas les parlementaires peuvent choisir quelle direction sera attribuée à tel ou tel membre du Conseil municipal.

Après analyse de la proposition faite par le Conseil municipal, le Groupe PSR est arrivé à la conclusion que ce choix était juste, judicieux et responsable. En effet, Monsieur Feurer, ayant entamé le processus d'assainissement des finances, il est juste qu'il n'ouvre pas de nouveaux chantiers dans une autre direction mais qu'il poursuive ce qu'il a entamé dans sa direction à l'aide de la commission des finances, expressément créée pour cela.

D'ailleurs, Monsieur Bord, vous avez dit un peu tout et son contraire dans votre prise de parole. Pour rappel, la Gauche prend ses responsabilités, au moins tout autant que la Droite. Je vous rappelle aussi que nous avons tous et toutes signé une déclaration d'intention à laquelle nous sommes tenus afin de trouver un compromis qui puisse passer devant le Peuple. Il en va de même pour Madame Pittet qui déploie beaucoup

d'énergie dans sa direction, depuis deux ans pour améliorer son fonctionnement. C'est donc logique qu'on la laisse poursuivre le travail entamé. Madame Tanner a amplement les compétences pour être la directrice de n'importe quelle direction mais il est logique qu'elle reprenne la direction de la formation, de la culture et du sport, laissée vacante par Madame Gonzalez-Bassi. Le respect du choix de nos conseillères et conseillers municipaux dans la répartition des directions nous apportera de la stabilité dans l'Administration et un bon fonctionnement de leur collège. Nous remercions le Conseil municipal pour son choix tout à fait respectable que nous approuvons.

Urweider Vera, Fraktion Zukunft Biel/Mitte: Wir haben sehr viele Argumente zur Annahme des Vorschlags gehört aber auch sehr viele dagegen. Ich spreche für unsere Bewegung und unsere Fraktion Zukunft Biel/Mitte. Wir sind neu in das Rennen gestartet. Wir möchten vor allem dem Gemeinderat nochmals die Möglichkeit geben, sich eine neue Direktionszuteilung zu überlegen, weil wir das Gefühl haben, ein Wechsel wäre nicht verkehrt. Bei jedem Wechsel gibt es Geschäfte, die nicht abgeschlossen sind. Ein weiteres Argument, das ich gehört habe, ist Kontinuität. Wie gesagt, wir stehen für etwas Neues, etwas Anderes und darum plädieren wir für Ablehnung der Zuteilung. Wir akzeptieren aber auch, wenn der Gemeinderat in einem Monat wieder mit dem gleichen Vorschlag kommt.

Clauss Susanne, SP: Meiner Meinung nach muss mit einer Rückweisung ein konkreter Vorschlag verbunden sein. Hier geht es also um Ablehnung oder Annahme. Herr Sutter, wir sind ja nicht die, die öffentlich kommuniziert haben, dass wir das «1:1-Prinzip» nicht einhalten. Im Gegenteil, wir haben während dem ganzen Wahlkampf betont, dass wir dieses Prinzip am runden Tisch unterschrieben haben. Wir stehen heute immer noch dazu und wollen es zusammen mit Ihnen allen umsetzen. Es ist ein bisschen schwierig, Herr Sutter, wenn Sie im Wahlkampf sagen, Sie lösen diese Vereinbarung auf. Das «1:1-Prinzip» gilt, wir stehen dazu und wir wollen die Verantwortung übernehmen. Das tun wir in der Finanzkommission.

Rüber Stefan, Grüne: Monsieur le président, mes félicitations pour ton élection.

Wieso wird davon ausgegangen, dass sich der Gemeinderat den vorliegenden Vorschlag nicht gründlich überlegt hat? Das finde ich etwas seltsam, vielleicht haben Sie mehr Informationen als ich, aber ich nehme an, dass der Gemeinderat sich ausführlich darüber Gedanken gemacht hat. Ich gehe davon aus, dass sich alle Gemeinderatsmitglieder zu ihren Wünschen und Bedürfnissen äussern konnten.

Ich habe mir gedacht, dass das Thema Verantwortung heute zur Sprache kommt. Verantwortung ist zentral in einer Demokratie. Verantwortung übernehmen in einer Demokratie ganz viele Personen, dazu gehören natürlich die Gemeinderatsmitglieder, aber auch Stadtratsmitglieder und PolitikerInnen im Allgemeinen. Ich bin ein bisschen erstaunt, denn seit zwei Jahren höre ich von den politischen Parteien vor allem im bürgerlichen Spektrum, dass Herr Feurer eigentlich die geeignete Person für das Amt des Finanzdirektors sei. Ich verstehe nicht ganz, wieso das jetzt anders sein soll. Ich sage nicht, dass Finanzpolitik nicht wichtig ist und sie mich persönlich nicht interessiert, sonst wäre ich kaum Präsident der Finanzkommission. Trotzdem möchte ich daran erinnern, dass es extrem wichtig ist für uns als Gesellschaft und für die BielerInnen, welche Leistungen die Stadt erbringt. Wie wir diese finanzieren ist natürlich ebenfalls wichtig, da sind wir uns einig.

In diesem Sinne übernehmen alle Gemeinderatsmitglieder mit ihren Leistungen und der Arbeit ihrer Direktionen Verantwortung. Ich hoffe und ich vertraue jedenfalls darauf,

dass sie dies tun. Ich persönlich werde deshalb dem vorliegenden Vorschlag zustimmen. Der laufende «Finanzdiskurs» lässt mich jetzt ein bisschen skeptisch zurück.

Rodriguez Ugolini Julian, SP: Monsieur le président, félicitations de ma part aussi.

Diese Suppe wurde wohl heisser angerührt, als sie jetzt gegessen wird. Ich möchte trotzdem ein paar Worte zur Debatte über die Direktionszuteilung und zu Substance 2030 verlieren, die seit den Wahlen und teilweise schon zuvor geführt wird.

Die Fraktion SP/JUSO war immer wieder über Äusserungen auf Social Media und in den Zeitungen erstaunt. Es wurden nicht nur spöttische Kommentare zu Volksentscheiden gemacht und Abmachungen in Frage gestellt, sondern auch Gemeinderätinnen unserer Partei Kompetenzen abgesprochen und Vorwürfe geäussert, die teilweise an der Grenze zu persönlichen Angriffen lagen. Besonders erstaunen solche Äusserungen von Personen, die sich im Wahlkampf als BrückenbauerInnen inszeniert haben und die Sticheleien zwischen links und rechts beenden möchten. Wir hoffen, dass sich der Ton in Zukunft ändert, damit sich die Wahlkampfversprechen nicht als leere Worte herausstellen. Wir betonen hier nochmals, dass wir Anna Tanner für extrem kompetent halten und überzeugt sind, dass sie in jeder Direktion einen hervorragenden Job machen wird. Sie ist eine der erfahrensten Politikerinnen in Biel und viele von Ihnen konnten sich bereits in Kommissionen und Kampagnen von ihrem Fleiss und ihren Fähigkeiten überzeugen.

Zurück zur Ausgangslage der Direktionszuteilung: Wir können in der heutigen Situation nur verlieren. Wenn wir den Gemeinderatsvorschlag ablehnen und eine linke Finanzdirektorin erzwingen, höre ich jetzt schon die Vorwürfe von Seiten der SVP, dass wir mit Zwängerei ihrem Parteikollegen die Direktion weggeschnappt hätten. Das wäre ein erstklassiges Argument, um den weiteren Prozess von Substance 2030 zu boykottieren oder zumindest nach der Volksabstimmung das Ergebnis in Frage zu stellen. Wenn wir jedoch andererseits entscheiden, die SVP an Bord zu halten, werden FDP, PRR und Teile der Mitte nie vergessen zu betonen, dass die Linke keine Verantwortung übernehme. Mit dieser Begründung können auch sie sich herausnehmen, in Zukunft jederzeit den Prozess zu torpedieren. Es gibt weder richtig noch falsch. Es ist eine reine Risikoabwägung. Wollen wir den weit verbreiteten Wunsch für eine linke Finanzdirektorin höher gewichten, mit dem Risiko, im Streit in die neue Legislatur zu starten? Oder wollen wir dem eingeschlagenen Weg eine Chance geben und wie vereinbart gemeinsam die Verantwortung übernehmen und in der Finanzkommission eine mehrheitsfähige Lösung erarbeiten?

Wie unsere Fraktionssprecherin bereits sagte, bekennen wir uns heute einmal mehr zu den getroffenen Abmachungen der letzten Legislatur und wählen Kontinuität und Frieden. Wir entscheiden uns gegen eine verlockende Veränderung. Ich erinnere nochmals daran, dass nach der Budgetabstimmung 2022 an einem runden Tisch alle Seiten eingesehen haben, dass grössere Anpassungen am Budget nur möglich sind, wenn sie breit getragen werden. Wir dürfen nicht vergessen, dass in der Legislatur 2013 - 2016 die damalige bürgerliche Mehrheit zweimal an der Urne mit ihrem Budgetvorschlag scheiterte. In der letzten Legislatur wurde dann auch der linke Vorschlag abgelehnt. Daraufhin wurde beschlossen, dass alle Fraktionen gemeinsam einen Vorschlag erarbeiten sollen, wofür die temporäre Finanzkommission gebildet wurde. In der damaligen Absichtserklärung, welche von allen Seiten unterschrieben wurde, wird beispielsweise festgehalten, dass die Arbeit kooperativ erfolgt.

Folgende Grundsätze bilden die Vertrauensbasis:

1. Die beschlossenen Massnahmen wurden als Vertrauensvorschuss bereits eingeführt.
2. Die Anstellungsbedingungen für das städtische Personal werden im Prozess nicht ein zweites Mal verschlechtert.
3. Die Ausarbeitung der Finanzstrategie erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Stadtrat. Dafür wurde die Finanzkommission eingesetzt.
4. Die Massnahmen im «1:1-Prinzip» sind je hälftig aus Ausgabenabbau und Einnahmenerhöhung explizit gegenüberzustellen.

Wir erwarten von allen, dass nun Wort gehalten wird, um eine Legislatur zu verhindern, in der nur gestritten und nichts vorangetrieben wird. Es muss Schluss sein mit den ewigen Schuldzuweisungen und Kommentaren, welche den Prozess in Frage stellen. Wir haben genug inhaltliche Meinungsverschiedenheiten, mit denen wir uns auseinandersetzen werden. Dafür ist es aber wichtig, dass zumindest beim Vorgehen alle wie vereinbart am gleichen Strang ziehen, egal wer der Finanzdirektion vorsteht. Alle tragen Verantwortung und müssen bei den Verhandlungen zu Substance 2030 kooperativ mitmachen. Wir reichen einmal mehr die Hand und hoffen, dass unsere Geduld nicht überstrapaziert wird.

Gonzalez Bassi Glenda, Maire: Je tiens à féliciter notre nouveau président du Parlement.

Je vous remercie pour le débat nourri, pour les différentes postures et les différents points de vue apportés. Je trouve que c'est la mise en perspective de vos réflexions qui nous fait avancer. Plusieurs choses ont été dites, dont une qui me semble important à relever ici, qui la question de la démocratie. Aujourd'hui, la démocratie est fragile, on le sait, on le sent et la libération de la parole est telle qu'elle met de plus en plus en danger notre démocratie. La démocratie est une responsabilité collective. C'est bien ce que nous sommes censés faire ici. Nous devons collectivement, ensemble prendre soin de nos institutions à travers le débat politique qui se trouve dans ce Parlement. Dans cette perspective, je trouve qu'il est très important de garder à l'esprit les arguments des uns et des autres.

Une chose qui est très importante pour moi, c'est la stabilité. Le Conseil municipal s'est dit aujourd'hui l'enjeu est la stabilité non seulement pour le Conseil municipal mais aussi dans la perspective du travail de l'Administration. Nous avons, à ce jour, quatre directions sur cinq qui sont plus jeunes que deux ans. Cela fait moins de deux ans que quatre directions ont, à leur tête un directeur, une directrice qui a changé. C'est dire que sur cinq directions, la plus ancienne direction est menée depuis quatre ans. On est en train d'apporter du neuf dans les directions. En effet, on a justement des directions qui sont relativement jeunes et qui ont des directeurs et des directrices qui sont en train de faire leur expérience à la tête de leur direction. La stabilité signifie aussi pour l'Administration, pour les cadres de cette Ville, pour les institutions de cette Ville de pouvoir garantir un fonctionnement dans la continuité mais aussi avec une perspective claire. Il est clair qu'il est possible de tout changer à nouveau aujourd'hui pour des questions de compétences de personnes mais je vous rappelle, que nous avons aussi une Administration qui fonctionne avec des gens qualifiés. Il est illusoire de croire qu'un directeur ou qu'une directrice fait tout, tout seul. Cette personne dépend d'une Administration qui est en place et qui fonctionne. Le changement pour changer ou le changement pour revenir dans un mois avec une proposition qui serait la même n'est pas forcément le meilleur choix. J'ai entendu aussi dire beaucoup de choses relatives

à la question des finances que je n'aimerais pas évoquer ici parce qu'on n'est pas en train de parler de la situation financière, on est en train de parler d'une répartition de directions qui devrait faire fonctionner le Conseil municipal. C'est bien là l'enjeu et non la situation financière de la Ville. Il est vrai que cela a été un gros sujet lors de la campagne électorale mais ce qui nous préoccupe aujourd'hui, c'est de voir comment nous pouvons faire en sorte que cette Ville continue de se développer. Nous devons travailler ensemble et collectivement afin de garder une stabilité dans l'Administration et la gestion des dossiers. Je vous remercie vraiment de suivre la proposition du Conseil municipal parce qu'elle garantit une stabilité et le fonctionnement de l'Administration mais elle garantit aussi que des personnes compétentes et motivées sont à la tête des directions.

Par ailleurs, je vous assure que le travail du Conseil municipal serait nettement simplifié si chaque direction savait où elle en est dans l'immédiat parce que le travail n'attend pas. Je vous remercie donc de suivre le Conseil municipal dans sa proposition de répartition des directions.

Vote

Vu le rapport du Conseil municipal du 4 décembre 2024, vu l'art. 42, al. 2, let. d, ainsi que l'art. 60, al. 2, du Règlement de la Ville du 3 mars 2024 (RDCo 1.0-1), le Conseil de ville de Bienne arrête :

1. La répartition suivante des directions entre les cinq membres du Conseil municipal établie par le Conseil municipal pour la législature 2025-2028 est approuvée :

Direction	Directrice/Directeur	Suppléance
Mairie	Glenda Gonzalez Bassi	Beat Feurer
Direction des finances	Beat Feurer	Glenda Gonzalez Bassi
Direction de l'action sociale et de la sécurité	Natasha Pittet	Anna Tanner
Direction de la formation, de la culture et du sport	Anna Tanner	Lena Frank
Direction des travaux publics, de l'énergie et de l'environnement	Lena Frank	Natasha Pittet

2. Le Conseil municipal est chargé d'exécuter cet arrêté.

8. Élection de remplacement d'un membre du Conseil des affaires francophones de l'arrondissement de Biel/Bienne (CAF)

Gonzalez Bassi Glenda, Maire: Je reviens avec la proposition du Conseil municipal de la nomination de Anna Tanner au Conseil des affaires francophones. Il a été convenu qu'elle reprenne la place laissée vacante par la directrice de la formation, de

la culture et du sport. Le Conseil municipal a trois sièges au sein du CAF. Le Conseil municipal propose Madame Tanner, car elle est liée maintenant clairement à la Direction de la formation, de la culture et du sport qui traite essentiellement des deux sujets que sont la culture et la formation, qui sont traités dans le cadre du CAF à travers des groupes de travail. Je vous remercie donc de suivre la proposition du Conseil municipal.

Élection

- sur proposition du Conseil municipal est élue:

Anna Tanner (Groupe SP/JUSO)

5. Élection de la Commission des finances (suite)

a) Élection des 9 membres

Hamdaoui Mohamed, président du Conseil de ville: Nous venons de recevoir les résultats concernant les élections à la Commission des finances.

Élection

bulletins de vote distribués	58
bulletins de vote reçus	56
blancs ou nuls	0
Valables	56
Majorité absolue	22

sont élu(e)s:

Bord, Pascal (Groupe PRR)	34
Corbaz, Catherine (Groupe Les Vert.e.s)	40
Koller, Levin (Groupe SP/JUSO)	36
Maurer, Stefan (Groupe UDC)	32
Rodriguez Ugolini, Julian (Groupe SP/JUSO)	42
Rüber, Stefan (Groupe Les Vert.e.s)	48
Schlup, Katharina (Groupe PVL+)	40
Sutter, Andreas (Groupe FDP)	42

ont obtenu des votes:

Augsburger-Brom, Dana (hors groupe)	13
Heiniger, Peter (hors groupe)	13
Achermann, Brice (Groupe UDC)	1
Lindegger, Reto (Groupe FDP)	1

b) Élection de la présidente / du président

Hamdaoui Mohamed, président du Conseil de ville: Nous devons encore élire la présidence pour cette commission. Monsieur Stefan Rüber est proposé par le Groupe Les Vert e s pour la présidence. Il n'y a pas de contre-proposition. Je vous propose de procéder au vote.

Élection

- sur proposition du Groupe Les Vert e s est élu à la présidence de cette commission:

Stefan Rüber (Groupe Les Verts)

8. Election du délégué à la protection des données pour la législature 2025-2028 / Approbation

Sprenger Titus, Fraktion Grüne: Die Fraktion Grüne dankt dem Stadtratsbüro für seinen Bericht. Wir unterstützen die erneute Wahl von Philipp Possa für die laufende Legislatur. Unsere Erfahrungen in Sachen Datenschutz mit ihm waren immer sehr gut. Um nicht einen falschen Eindruck zu erwecken, regen wir dennoch an, für die nächste Legislatur in vier Jahren eine neue geeignete Person für dieses Mandat vorzuschlagen. Wir danken für Ihre Kenntnisnahme und Unterstützung.

Vote

Vu le rapport du Bureau du Conseil de ville du 5 novembre 2024 et vu l'art. 10 du règlement du 16 mai 2013 sur la protection des données (RD Co 1.5.2-5), le Conseil de ville de Bienne arrête :

1. Monsieur Philipp Possa, licencié en droit, Schwanengasse 5/7, 3001 Berne, est élu délégué à la protection des données du 1^{er} janvier 2025 au 31 décembre 2028 dans le cadre d'un mandat de 25 000 francs par an, TVA incluse. À cela s'ajoute une compétence en matière d'autorisation de dépenses de 10 000 francs par an.
2. Le Bureau du Conseil de ville est chargé d'exécuter cet arrêté d'entente avec le Secrétariat parlementaire.

9. Interventions reportées des séances précédentes

9.1 20240231 Postulat urgent Schlup Nina, JS, Cacciabue Anna Louise, JS, « Protéger les Palestiniennes et les Palestiniens »

Le Conseil municipal propose d'adopter le postulat urgent et de le radier du rôle comme étant réalisé.

(Texte du postulat et réponse du Conseil municipal voir annexe no 1)

Cacciabue Anna Louise, JS: Bei der Durchsicht der Antwort des Gemeinderats auf unser Postulat scheint es auf den ersten Blick, dass dem Gemeinderat die Thematik tatsächlich wichtig ist. Beim erneuten Durchlesen ist jedoch zu erkennen, dass er geschickt unsere Forderung umgeht, Haltung zu zeigen. **Deshalb beantragen wir, kaum überraschend, das Postulat nicht abzuschreiben.** Die Gegebenheiten haben sich durch die provisorische Waffenruhe vielleicht geändert, aber die Wichtigkeit des Postulats hat nicht abgenommen, denn Palästina ist momentan de facto unbewohnbar. Die israelische Armee hat jegliche funktionierende Infrastruktur zerstört. Mir wurde gesagt, dass wir nicht für alle Krisen der Welt öffentlich Haltung zeigen können, also können wir es auch nicht für diese eine tun; das wäre nicht korrekt. Diese Argumentation macht mich sehr, sehr müde.

Die «all or nothing»-Haltung wird uns nicht weiterbringen. Klar wünsche ich mir, mit einem Postulätchen die Weltpolitik beeinflussen zu können und klar ist mir bewusst, dass dies nicht der Fall ist. Aber ich werde nicht weiterhin die Hände auf die Ohren pressen und die Augen ganz fest zusammenkneifen. Die Zustände in Palästina haben das Ausmass eines Genozids erreicht, daran ändert auch die Waffenruhe nichts. Wer jetzt noch zögert, Haltung zu zeigen und Farbe zu bekennen, dem soll gesagt sein: Wenn die überlebenden Kinder jetzt vor Hunger und Kälte sterben, ist jedes Aber zu spät und jedes Zögern fehlplatziert. Zu den Kriegsverbrechen beider Seiten auf Kosten der Bevölkerung ist alles, was Sie zu sagen haben, «das ist nicht meine Aufgabe». Für Sie habe ich nur ein müdes Lächeln übrig. Es geht nun darum, die Friedensarbeit in die Wege zu leiten. Ich bitte Sie, uns bei der Aufrechterhaltung dieses Postulats zu folgen, denn eine Waffenruhe ist nur der Anfang. Durch unsere Ignoranz über die letzten 15 Monate sind wir es der palästinensischen Bevölkerung schuldig, dass wir uns bei der Friedensarbeit und beim Wiederaufbau eines belebbaren freien Palästina beteiligen. Bis Gaza wieder bewohnbar ist, wird es Jahre dauern. Biel soll bis dahin ein sicherer Hafen sein für jene, die alles verloren haben. Merci für die Unterstützung.

Weber Philippe, au nom du Groupe Les Vert·e·s: J'ai installé un autocollant sur mon vélo, il y a environ 10 ans. Sur cet autocollant sont floqués mes coordonnées et deux drapeaux, celui de la Suisse et celui de la Palestine. Je ne suis pas un fervent patriote ni un militant. La présence de cet autocollant se veut très discrète. Il indique ma fierté d'être Suisse et ma solidarité envers la Palestine en affichant subtilement mon sentiment d'appartenance à ce pays par ma mère qui y est née en 1947 mais aussi le rôle important qu'a joué la Suisse à l'époque lorsqu'elle a accueilli ma mère.

Que s'est-il passé depuis 1947? La proclamation de l'État d'Israël en 1948 et la reconnaissance de cet Etat par la Suisse en 1949. Les palestiniens, quant à eux, attendent depuis 76 ans qu'on leur raccorde, enfin le même droit.

Pendant ce temps, ils sont des réfugiés dans leur propre pays, à Gaza et en Cisjordanie. Ils sont victimes depuis tant d'années d'une politique d'Apartheid et de haine d'un Etat hostile et criminel n'hésitant plus à aller encore plus loin dans l'horreur pour atteindre son but. Je veux bien sûr parler ici d'accusation de génocide pour sa guerre menée à Gaza et que fait la communauté internationale et le Conseil municipal de Bienne ? Ils ne font rien. Cette situation n'émeut pas le Conseil municipal qui ne fait que suivre le reste de la troupe. Une telle posture est choquante et inacceptable pour notre Ville. Autant la situation actuelle en Palestine que cette absence de réaction nous indignent profondément. L'indignation est un motif de résistance mais aussi un appel à s'affirmer, à s'engager pour changer ce que nous trouvons inacceptable.

Je cite ici, Stéphane Hessel: « Il est vrai que les compétences des communes en matière d'asile sont limitées, mais cette réalité technique ne doit pas occulter la puissance symbolique et le poids politique que la ville de Bienne aurait en se déclarant justement publiquement et officiellement favorable à l'accueil de réfugiés palestiniens à Bienne, par exemple. » Une telle déclaration pourrait servir sa position dans ses relations avec la Confédération et le Canton afin d'infléchir une politique d'asile souvent dominée par la Droite et qui vise le rejet de l'étranger depuis bien trop longtemps. Nous devons rester convaincus qu'en Suisse, la 10ème ville à une voix qui compte, mais encore faut-il savoir s'en servir à bon escient en faisant preuve d'indignation. Il faudrait justement être courageux et éviter de se cacher derrière des écrans de fumée qui sont composés justement d'arguments techniques et qui ne répondent pas aux demandes. En conclusion, notre Groupe va évidemment rejeter la proposition du Conseil municipal fermement et soutiendra le maintien du postulat.

Francescutto Luca, au nom du Groupe UDC: Ce postulat est non seulement inapplicable mais inadéquat. Il met également en lumière une incompréhension fondamentale des responsabilités légales et des capacités de la ville de Bienne. Il est essentiel de rappeler une fois de plus que la ville de Bienne n'a aucune compétence dans la gestion directe des questions d'asile ou d'accueil de réfugiés. Ces responsabilités relèvent exclusivement de la Confédération et des cantons. L'attente que la Ville prenne des mesures directes dans ce domaine est donc totalement infondée et irréaliste. Déclarer publiquement la disposition de la Ville à accueillir des réfugiés palestiniens n'aurait aucun effet concret sur leur situation. Cette proposition symbolique, dépourvue de toute implication pratique, détournerait l'attention des véritables actions nécessaires qui doivent être coordonnées au niveau national et international.

Il est impératif de traiter toutes les personnes en détresse de manière équitable indépendamment de leur origine ou de leur contexte. Favoriser une ethnie ou un groupe spécifique comme les réfugiés palestiniens au détriment d'autres populations vulnérables, va à l'encontre des principes fondamentaux d'équité et de justice. Ce postulat, bien qu'il se veuille humanitaire, semble implicitement accuser un groupe entier, en l'occurrence le peuple juif, en le présentant indirectement comme responsable des souffrances des palestiniens. Pendant des décennies, la Suisse et d'autres nations ont travaillé pour protéger le peuple juif face aux persécutions historiques. Il est inacceptable qu'un tel postulat vienne inverser cette dynamique en suggérant une vision partielle et déséquilibrée des responsabilités dans le conflit israélo-palestinien. La ville de Bienne fait face à des défis sociaux et financiers importants. Elle doit concentrer ses efforts sur les problématiques locales, y compris l'intégration des réfugiés déjà présents, sans s'engager dans des initiatives irréalisables ou ciblant une population spécifique. Il est regrettable que malgré de

nombreuses clarifications dans le passé, certains continuent de croire que la ville de Bienne peut et doit intervenir dans des problématiques géopolitiques qui dépassent largement son champ d'action. Ce postulat est un exemple supplémentaire d'une incompréhension persistante de la répartition des responsabilités entre les communes, les cantons et la Confédération. En conclusion, le Groupe UDC propose de suivre le Conseil municipal.

Leuenberger Bernhard, Fraktion FDP: Die Fraktion FDP hat das vorliegende Postulat eingehend diskutiert. Ich erlaube mir eine persönliche Vorbemerkung. Ich habe grosse Sympathie für das Postulat und ich finde, auch der Gemeinderat hat in der Beantwortung seine Sympathien durchblicken lassen. Als Jurist bestätige ich meinen Vorredner, wir sind leider nicht zuständig für das Anliegen. Wir können Erklärungen abgeben, die völlig wirkungslos sind. Der richtige Ort um die Forderung einzureichen wäre wahrscheinlich der Nationalrat, weil Bund und Kantone die Zuständigkeiten im Asyl- und Ausländerrecht regeln. Die Stadt Biel hat nur zu einzelnen Umsetzungen gewisse Kompetenzen. Die Antwort des Gemeinderats finde ich gut. Wir können nicht mehr machen, als davon Kenntnis nehmen und das Postulat abzuschreiben. Es hat auch keinen Sinn, dass wir stundenlang über das Thema diskutieren. Wir haben in der letzten Legislatur ein paarmal über Anliegen diskutiert, ohne über irgendwelche Kompetenzen zu verfügen. Nach langen Diskussionen, haben wir letztendlich sogar Motionen erheblich erklärt, welche aus rechtlichen Gründen gar nicht umsetzbar sind. Ich bitte Sie, in Zukunft wirklich ein bisschen diszipliniert zu sein und sich jeweils zu überlegen, ob die Stadt Biel für das Thema wirklich zuständig ist. Falls nein, ist von der Einreichung eines Vorstosses abzusehen.

Heiniger Peter, PdA: Herr Leuenberger, auch mir ist klar, dass die Zuständigkeiten anders geregelt sind. Merci für die aufklärerischen Worte, aber die können Sie sich schenken. Es geht darum, dass der Gemeinderat sich bei den entsprechenden Behörden für das Anliegen einsetzt. Als Stadt können wir mehr machen. Ich hoffe jedenfalls, dass der Gemeinderat bei den zuständigen Behörden tatsächlich etwas erwirken kann und das ist, finde ich, ein zentraler Punkt. Wir unterstützen das Anliegen und empfehlen das Postulat sicher nicht zur Abschreibung.

Schiess Christophe, Les Vert-e-s: Je souhaite réagir aux propos de Monsieur Francescutto. Si j'ai bien compris, ce postulat s'en prendrait au peuple juif dans son ensemble. Cette affirmation me semble fausse sinon je ne pourrais pas soutenir ce postulat. J'en veux pour preuve que nous avons discuté de ce texte, déjà à l'ordre du jour de la dernière séance de l'ancienne législature, au sein de notre ancien Groupe. Parmi nous, il y avait, Ruth Tennenbaum, d'ascendance juive, qui s'est engagée très fermement pour qu'on soutienne ce postulat. Je serais donc étonné que si ce texte s'en prenait aux juifs, elle s'engagerait pour avec une telle fermeté. Pour moi, son avis a été aussi très important dans ma décision étant donné que c'est une question sensible. De plus, pour des raisons d'ascendance aussi, je suis également très sensible à cette question.

Schlup Nina, JUSO: Jeder Mensch hat das Recht auf ein Leben in Freiheit und Sicherheit. Niemand darf willkürlich festgenommen und in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden. Jeder Mensch hat das Recht, vor Verfolgungen Asyl zu suchen und zu erhalten. Jeder Mensch hat das Recht auf Lebenshaltung, Bildung und medizinische Versorgung für sich und seine Familie. Diese Menschenrechte erhalten die Menschen in Palästina nicht.

Natürlich hoffen wir alle auf einen langfristigen Frieden in Palästina, aber zum jetzigen Zeitpunkt kann niemand von Sicherheit sprechen. Menschenrechte müssen erkämpft und verteidigt werden. Dies benötigt Aufwand und Engagement und eben nicht nur schöne Worte. Es ist eine Schande für Biel und die sogenannte humanitäre Schweiz, die untätig zuschaut. Es müssen dringend Lösungen gesucht werden und wir müssen aufhören, uns hinter Formalitäten zu verstecken. Das Problem auf nationaler Ebene regeln zu lassen, liebe Mitglieder der SVP, ist praktisch. Vielleicht müssen wir uns aber auch einmal von unserer Seite her engagieren. Es ist unsere Pflicht, einen Weg zu finden, zu helfen und jede Möglichkeit zu nutzen. Genau das erwarten wir vom Gemeinderat. Vielen Dank.

Corbaz Catherine, Les Vert-e-s: En tant que nouvelle élue, je suis tout à fait d'accord que le but du Conseil de ville est d'aller à l'essentiel et d'être efficace.

Effectivement, ce postulat n'est techniquement pas du ressort du Conseil municipal. Toutefois, dans notre règlement qui dirige les devoirs de cette instance, on parle de ville solidaire. Je défie quiconque dans cette salle d'aller regarder un peu parmi ses ancêtres d'où viennent ses parents, ses grands-parents et ses arrière-grands-parents. Puis ensuite, imaginer si vous seriez dans cette Ville où ailleurs si nous n'avions pas été un peu plus solidaires. Je vous invite donc un peu à la réflexion. De plus, accepter ce postulat ne va pas entraîner un afflux massif de réfugié de Palestine demain matin aux portes de notre Administration.

Pittet Natasha, Directrice de l'action sociale et de la sécurité: Je ne vais pas parler longuement, ce soir, sur ce sujet précis, ni sur l'accueil des réfugiés en général, ni sur le droit d'asile. J'aimerais juste rappeler que la compassion, la sympathie, la justice sociale et les droits de l'homme ne sont pas des sujets de ce Parlement.

En effet, nous parlons au sein de ce Parlement des compétences de la ville de Bienne et elle n'a pas de compétence réglementaire en la matière. C'est pour cela que la réponse du Conseil municipal est celle-ci. Le Conseil municipal a répondu à ce postulat en tenant compte de sa compétence en la matière qui lui est attribuée par la Constitution cantonale et aussi le règlement de la Ville. Il ne lui est pas possible de faire autre chose. Il nous est uniquement possible, en tant qu'être humain, en tant que membre du Conseil municipal, en tant que parlementaire de souhaiter que toutes les personnes puissent trouver un endroit sûr pour vivre. Un endroit où leurs droits sont respectés mais ce n'est malheureusement pas la compétence du Conseil municipal ni du Conseil de ville. Je vous demande donc de suivre la proposition du Conseil municipal en radiant du rôle ce postulat car il n'est pas possible de donner une autre réponse sur ce sujet.

Vote

- sur la proposition du Conseil municipal d'adopter le postulat et de le radier du rôle comme étant réalisé:

La proposition est rejetée. Le postulat est adopté.

10. **Motivation de l'urgence du Postulat interpartis Moeschler Marie, PSR, Stolz Joseline, PSR, Kilezi Ruth, PSR, Boly Kady, PSR, Schlup Nina, JS, Rodriguez Ugolini Julian, PS, Tonon Ariane, Les Vert·e·s, Corbaz Catherine, Les Vert·e·s Augsburger-Brom Dana, POP, « La Ville de Bienne doit s'assurer que les droits humains, en particulier les droits des enfants, soient respectés dans l'exploitation d'un centre de retour par le Canton sur son territoire »**

Moeschler Marie, PSR: Madame Pittet, je suis désolée mais on va reparler les droits humains et on va refaire un peu preuve de compassion au sein de ce Parlement. Pourquoi l'urgence à cette motion? Tout simplement car le Canton vient d'indiquer qu'il voulait créer ce centre de retour, ici à Bienne. Il souhaite déjà l'ouvrir en août 2025 qui est déjà demain. Par conséquent, notre motion qui demande à la Ville de mettre toutes les mesures en œuvre, qui sont de sa compétence, pour aider le Canton à respecter la convention des droits de l'enfant et la Cour européenne des droits de l'homme dans la conception, le processus de mise en place et la gestion de ce centre.

L'urgence est acceptée.

11. **Motivation de l'urgence de l'Interpellation interpartis Schlup Katharina, Groupe PVL+, Eggli Roland, Groupe PVL+, Lindegger Reto, Groupe FDP, Sutter Andreas, Groupe FDP, Bord Pascal, Groupe PRR, Benz Raphael, Groupe Avenir Bienne/Centre, Schlup Nina, Groupe PS/JS « Processus relatif au développement du site de l'hôpital »**

Schlup Katharina, Fraktion GLP+: Im Prozess zur Entwicklung des Spitalareals geht es um das weitere Vorgehen für 2025 und darüber hinaus. Dieser Prozess ist für die Stadt Biel wichtig. Es geht auch um Inhalt und Umfang des Auftrags zur Potenzialanalyse, welche in den Medien angekündigt wurde. Darin werden Fragen der Finanzierung und bezüglich Klimastrategie oder Verkehrserschliessung beantwortet. Das interessiert uns. Ebenso geht es um den Einbezug von Interessensgruppen und ExpertInnen. Ich bitte Sie, die Interpellation als dringlich zu erklären, da mit der Vergabe der Potenzialanalyse in den nächsten Wochen und Monaten bereits wichtige Grundlagen und Tatsachen im Prozess geschaffen werden. Danke für Ihre Unterstützung.

L'urgence est acceptée.

Hamdaoui Mohamed, président du Conseil de ville: Avant de conclure, un moment qui me fait peu de la peine puisque nous devons dire au revoir à une de nos collègues, Cécile Wendling. Je suis très fâché de te voir partir car je ne pourrai même plus te voir dans le bus 11. *(rires)*

12. Adieu Cécile Wendling

Sutter Andreas, Fraktion FDP: Wir bedauern sehr, dass du den Stadtrat verlässt. Du verlässt Biel, aber nur mit Wohnsitz und nicht mit dem Kopf. Du bist im August 2014 in die Fussstapfen unseres Parteikollegen Martin Rüfenacht getreten. Du bist aber vor allem die Tochter von einem meiner besten Freunde, Urs Wendling, der ebenfalls im Stadtrat war.

Du bist mir aufgefallen mit deiner Turnerkarriere in rhythmischer Sportgymnastik und natürlich auch als Ruderkollegin. Du warst 2014 eine der jüngsten Stadträtinnen. Als damals noch angehende Juristin warst du in der GPK, darüber hinaus hast du dich für die Attraktivierung der Innenstadt und des Bahnhofs Süd eingesetzt. Du hast dich auch im Hauseigentümerverband (HEV), in der Sportkommission der Stadt Biel und in der Stiftung Berner Gesundheit engagiert. Zudem bist du Vorstandsmitglied der FDP und wirst es voraussichtlich auch bleiben. Ich bedaure sehr, dass du gehst. Mach es gut und wir sehen uns, Merci.

Moeschler Marie, au nom du Groupe PSR: Chère Cécile, lorsque j'ai appris que tu partais de ce Parlement, ça m'a vraiment fait bizarre. Pour moi tu fais partie de ce Parlement et ce ne sera pas la même chose sans toi, mais le Groupe PSR te souhaite vraiment tout le meilleur pour la suite de ton voyage.

Cacciabue Anna Louise, au nom du Groupe PS/JS: Wir haben nie zusammen gesprochen, aber ich finde es immer sehr schade, wenn junge Frauen die Politik verlassen. Ich hoffe, du bleibst dabei und wünsche dir alles Gute.

Bord Pascal, au nom du Groupe PRR: Chère Cécile, avec ton départ, notre Groupe parlementaire frère, le FDP, va non seulement perdre un excellent élément qui maîtrise très bien ces dossiers, mais surtout quelqu'un avec une grande sensibilité qui pouvait parfois remettre les débats où il devait être, en interne. Cécile, tu vas nous manquer. Un grand merci pour tout ce que tu as fait pour nous et au plaisir de te retrouver dans des autres fonctions politique ou autres.

Rüber Stefan, Fraktion Grüne: Wir danken dir für deinen Einsatz. Als Statistiker mache ich mir ein bisschen Sorgen über die neue soziodemografische Zusammensetzung der Fraktion FDP, aber ich hoffe, es kommt gut. Wir wünschen dir viel Erfolg in der Zukunft und wenn nicht alles schiefgeht, dann sehen wir uns in der Sportkommission.

Wendling Cécile, FDP: Herzlichen Dank für die lieben Worte, Sie machen es mir nicht einfacher. Auch wenn ich den Entscheid nach Tüschert zu ziehen, selbstverständlich freiwillig getroffen habe, bedaure ich es trotzdem sehr, aus dem Stadtrat austreten zu müssen. Schon seit ich denken kann, ist die Bieler Politik in meinem Leben präsent. Ich bin durch und durch Bielerin, immerhin ist mein Heimatort Biel und ich werde auch weiterhin in Biel arbeiten. Ich werde mich auch weiterhin politisch für unsere schöne Region einsetzen. Stand heute bin ich ein Drittel meiner Lebenszeit Stadträtin gewesen und mindestens seit zwei Dritteln interessiere ich mich für Politik. Besonderen Dank spreche ich Peter Moser und Peter Bohnenblust aus. Die beiden Herren haben mich von Anfang an unterstützt. Junge Frauen in der Politik müssen wir unterstützen und das werden wir auch tun.

Zum Schluss wünsche ich mir für den Stadtrat, dass Sie sich auch parteiübergreifend austauschen. Ich bin seit zehn Jahren im Stadtrat und musste zu meinem Bedauern

feststellen, dass immer weniger zusammen geredet wird. Ich fand den Austausch jedenfalls stets spannend und werde mich sicher auch weiterhin gerne mit den Kolleginnen und Kollegen aus allen Parteien austauschen. Herzlichen Dank!

Hamdaoui Mohamed, président du Conseil de ville: Avant de terminer cette séance, je souhaite encore vous donner deux informations. Comme vous avez pu le constater, il y a beaucoup d'objets qui doivent à nouveau être reportés. Nous devons donc prévoir une double séance au mois de février, les 19 et 20 février 2025. Je vous prie d'en prendre déjà note dans vos agendas respectifs.

Les membres du bureau du Conseil de ville sont priés de venir vers le secrétaire parlementaire afin de recevoir quelques brèves informations pour la suite des opérations.

Je vous remercie pour cette première séance et là, je vais accomplir un rêve que je ne pensais pas accomplir un jour : Je vous annonce que la séance est close (*rires*).

13. Nouvelles Interventions

20250025	Dringliches überparteiliches Postulat, Moeschler Marie, PSR, Rodriguez Ugolini Julian, SP, Stolz Joseline, PSR, Kilezi Ruth, PSR, Boly Kady, PSR, Schlup Nina, JUSO, Tonon Ariane, Grüne, Corbaz Catherine, Grüne, Augsburger-Brom Dana, PdA	DSS
	Die Stadt Biel muss sicherstellen, dass die Menschenrechte, insbesondere die Kinderrechte, beim Betrieb eines Rückkehrzentrums durch den Kanton auf ihrem Gebiet gewahrt werden.	
	Postulat interpartis urgente, Moeschler Marie, PSR, Rodriguez Ugolini Julian, PS, Stolz Joseline, PSR, Kilezi Ruth, PSR, Boly Kady, PSR, Schlup Nina, JS, Tonon Ariane, Les Vert·e·s, Corbaz Catherine, Les Vert·e·s Augsburger-Brom Dana, POP	ASS
	La Ville de Bienne doit s'assurer que les droits humains, en particulier les droits des enfants, soient respectés dans l'exploitation d'un centre de retour par le Canton sur son territoire	
20250026	Dringliche überparteiliche Interpellation, Schlup Katharina, Fraktion GLP+, Eggli Roland, Fraktion GLP+, Lindegger Reto, Fraktion FDP, Sutter Andreas, Fraktion FDP, Bord Pascal, Fraktion PRR, Benz Raphael, Fraktion Zukunft Biel/Mitte, Schlup Nina, Fraktion SP/JUSO	PRA
	Prozess für die Entwicklung des Spitalareals	
	Interpellation interpartis urgente, Schlup Katharina, Groupe PVL+, Eggli Roland, Groupe PVL+, Lindegger Reto, Groupe FDP, Sutter Andreas, Groupe FDP, Bord Pascal, Groupe PRR, Benz Raphael, Groupe Avenir Bienne/Centre, Schlup Nina, Groupe PS/JS	MAI
	Processus relatif au développement du site de l'hôpital	
20250027	Überparteiliche Motion, Wassmann Leona, Fraktion SP/JUSO, Sprenger Titus, Fraktion Grüne, Schultz Moema, Fraktion PSR, Heiniger Peter, PdA	PRA
	Kostenloser oder vergünstigter Veloverleih für finanziell benachteiligte Personen sowie Kinder/jugendliche, Studierende und Auszubildende - Berücksichtigung Leistungsvertrag ab 2028	
	Motion interpartis, Wassmann Leona, Groupe PS/JS, Sprenger Titus, Groupe Les Vert·e·s, Schultz Moema, Groupe PSR, Heiniger Peter, POP	MAI
	Il faut intégrer dans le contrat de prestations dès 2028 la gratuité ou une réduction du prix des vélos en libre-service pour les personnes financièrement défavorisées ainsi que pour les enfants, les jeunes, les personnes aux études ou en formation	

20250028	Überparteiliches Postulat, Benz Raphael, Fraktion Zukunft Biel/Mitte, Urweider Vera, Fraktion Zukunft Biel/Mitte, Lindegger Reto, Fraktion FDP, Eggli Roland, Fraktion GLP+, Bord Pascal, Fraktion PRR	BEU
	Pausieren statt parkieren	
	Postulat interpartis, Benz Raphael, Groupe Avenir Bienne/Centre, Urweider Vera, Groupe Avenir Bienne/Centre, Lindegger Reto, Groupe FDP, Eggli Roland, Groupe PVL+, Bord Pascal, Groupe PRR	TEE
	Un espace de pause au lieu du parking	
20250029	Postulat, Rüber Stefan, Fraktion Grüne	DSS
	Gebühren für das Verteilen politischer Flugblätter auf dem öffentlichen Grund senken	
	Postulat , Rüber Stefan, Groupe Les Vert·e·s	ASS
	Réduire les émoluments pour la distribution de tracts à caractère politique dans l'espace public	

Fin de la séance / Schluss der Sitzung: 20.40 heures / Uhr

Le président du Conseil de ville / Der Stadtratspräsident:

Mohamed Hamdaoui

***Le secrétaire général du Secrétariat parlementaire /
Der Generalsekretär des Ratssekretariats:***

Omar El Mohib

Protokoll:

Rita Flückiger

Nathalie Scheurer

Procès-verbal:

Floriane Pinto Bernardino